Die Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.

Das Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Posener Zeitung.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 288. Sonntag den 9. Dezember. 1855.

Berlin, 8. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Erziehungsinspektor Kopf zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Hauptmann von Wartenberg, im 18. Infanterie-Regiment, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Kreisgerichtsrath Stollberg zu Stolp in Pommern zum Direktor des Kreisgerichts zu Schwetz; ferner die evangelischen Pfarrer Erdmund Alexander Sondermann für die Diözese Usedom, Carl Ferdinand August Krockow für die Diözese Cörlin, Johann Carl Ferdinand Lehmann für die Diözese Neu-Stettin und Carl Herrmann Klopsch für die Diözese Naugard, zu Superintendenten zu ernennen; desgleichen dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Admiralität, Ernst Ludwig Müller, den Charakter als Rechnungsrath; so wie dem Appellationsgerichtssekretär Schmeling zu Ratibor bei seiner Entlassung aus dem Justizdienste den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; dem Banquier, Geheimen Kommerzienrath Alexander Mendelssohn zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse, so wie dem Kaufmann Franz Nellessen zu Aachen zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

Der Rechtsanwalt und Notar Frank zu Hattingen ist in der Eigenschaft als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Essen, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und mit Beibehaltung des Notariats, versetzt worden.

Der Lehrer Ullricy an dem hiesigen Taubstummeninstitut ist zum Direktor der K. Blindenanstalt in Berlin ernannt worden.

Se. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern von Koblenz wieder hier eingetroffen.

Abgereist: Se. Durchl. der General der Kavallerie à la suite der Armee, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, nach Neu-Strelitz; Se. Durchl. der Fürst zu Salm-Salm, nach Münster; Se. Durchl. der Fürst August Sulkowski, nach Breslau; Se. Erlaucht der Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, nach Wernigerode; Se. Erlaucht der Graf Karl zu Stolberg-Roßla, nach Roßla; Se. Exc. der Erb-Ober-Landmundschenk im Herzogthum Schlesien, Kammerherr Graf Henckel von Donnersmarck, nach Breslau; der Präsident des Landesökonomiekollegiums, Dr. von Beckedorff, nach Grünhoff.

Nr. 287 des „St. Anz.'s" enthält, Seitens des K. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten, eine Bekanntmachung vom 5. d., nach welcher die Telegraphenstation zu Creuz an der Berlin-Königsberger Linie aufgehoben worden ist.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Dirschau, 7. Dezbr. Trajekt über die Weichsel bei Tages- und Nachtzeit auf Brettern für Fußgänger und für Lasten von 3 bis 4 Centnern.

Coblenz, 7. Dezbr., Vormittags 10 Uhr 50 Minuten. Die Personendampfschiffe haben so eben des niedrigen Wasserstandes wegen ihre Fahrten zwischen Coblenz und Mainz eingestellt. Die Schiffbrücke bei Mainz ist abgetragen. (St. A.)

London, Donnerstag, 6. Dezbr. Heute überreichte der Prinz Albert der deutschen Legion die Fahnen.

Paris, Donnerstag, 6. Dezbr. Der Kaiser ist heute nach Compiegne abgereist. Der König von Sardinien wird morgen wieder hier eintreffen.

Deutschland.

Preußen. Y Berlin, 7. Dezbr. [Dementirung eines angebl. Friedensprojekts und der darauf bezügl. Missionen; Preußens Stellung nach Außen.] Nicht geringes Aufsehen erregt das neueste Friedensprojekt, welches von Preußen angeregt, von Oesterreich aber zurückgewiesen sein soll! Darnach war eine gemeinschaftliche Anregung des deutschen Bundes Seitens der beiden deutschen Großmächte beabsichtigt, eine Erklärung im Sinne des Friedens abzugeben, welche weder für Rußland noch für die Westmächte Partei nehmen, sondern streng die Mitte halten und damit den Parteien die Linie entwerfen sollte, bis zu welcher sie einander behufs endgültiger Vermittelung entgegenkommen müßten. Das Projekt ist jedoch, wie jetzt auch die französischen Journale einräumen, ausschließlich Eigenthum des Wiener Korrespondenten des „Constitutionnel". Unser Kabinet denkt nicht daran, in irgend einer Weise, sei es nun durch Vermittelung oder auf einem andern Wege, der orientalischen Frage näher zu kommen, als bisher. Es ist dies in der Thronrede unumwunden ausgesprochen und damit allerdings ein Standpunkt eingenommen, der keiner der streitenden Parteien zu nahe tritt. Wenn derselbe in der Presse angefochten wird, so entsteht die Frage, ob diese Aeußerungen zu Rückschlüssen auf die maaßgebende Stimmung berechtigen. So weit man hier davon unterrichtet ist, wird die Unzufriedenheit über die Erklärung unseres Königs, keine weitern Verbindungen in der orientalischen Streitfrage eingehen zu wollen, in der auswärtigen Presse keineswegs von den betreffenden Kabinetten getheilt. Graf Hatzfeldt ist daher auch bei seiner Rückkehr nach Paris mit unverändertem Wohlwollen aufgenommen worden. Angaben, wie die, daß ihm sogleich mit Remonstrationen rücksichtlich des bezeichneten Passus der Thronrede und mit dem Verlangen entgegengekommen sei, über die Mission des Grafen-Münster Auskunft zu geben, entbehren jeder Begründung. Es ist möglich, daß die Sensation über die preußische Thronrede zu Konferenzen mit Graf Hatzfeld und Herrn von Bernstorff an den betreffenden Höfen Anlaß gegeben hat, was jedoch der oben angeführten Voraussetzung keinen Anhalt giebt. Hinsichtlich des Grafen Münster ist zu erinnern, daß derselbe weder in der Krimm gewesen ist, noch sonst irgend eine diplomatische Mission gehabt hat. Für Aufträge dieser Art ist Herr von Werther in Petersburg bevollmächtigt, der sich unverändert des Zutrauens Sr. Majestät im vollsten Maaße erfreut. Dies in Zweifel zu ziehen, ist in der That kein Grund vorhanden, da diesseits auch nicht die geringste Veranlassung vorliegen könnte, eine diplomatische Bevollmächtigung des Grafen Münster, wenn sie wirklich stattgefunden, abzuleugnen. Daß wir mit Rußland in Verbindung stehen, ist ebensowenig Geheimniß, als daß ununterbrochen Beziehungen freundlicher Art zwischen Rußland und dem Wiener Kabinet rege erhalten werden. Was sollte insbesondere Preußen dazu bestimmen, Schritte zur Herbeiführung des Friedens, und wenn sie es auch in die innigste Berührung mit Rußland brächten, ängstlich geheim zu halten, da es sich nach keiner Seite hin gebunden und jeden nähern Anschluß an die Westmächte vermieden hat, um für alle Eventualitäten freie Hand zu behalten. — Wenn neuerdings die faktische und rechtliche Gleichstellung Preußens und Oesterreichs von der Wiener Presse mit der Behauptung in Abrede gestellt wird, daß Oesterreich sich die Westmächte zu Dank verpflichtet, Preußen aber immer egoistisch nur darnach getrachtet habe, sich die Vortheile seiner Handelsverbindungen mit Rußland zu erhalten, so steht damit der neueste Erlaß der österreichischen Regierung, wonach die Ausfuhr und Durchfuhr von Salpeter, Schwefel und Blei über die österreichische Staatsgränze nach den russischen Staaten vom 15. d. M. an verboten wird, in einem merkwürdigen Widerspruch. In Preußen ist die Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegscontrebande seit dem Beginn des Krieges nicht erlaubt, und eben die Zurückweisung der kolossalen Durchfuhr der österreichischen Contrebande in Oderberg der unmittelbare Anlaß zu dem erwähnten österreichischen Verbot geworden.

Erfurt, 1. Dezember. [Radowitz' Denkmal], welches auf Allerhöchste Veranlassung dem Verewigten über seinem Grabe auf dem Augustfriedhofe errichtet und vom Regierungs- und Baurath Salzenberg und Landbaumeister Professor Pabst ausgeführt ist, bildet eine etwa 12 Fuß hohe und eben so lange, von geschliffenem Seeberger Sandstein und sauber geflächten Kalkbruchsteinen aufgeführte, freistehende Wand, welche zu beiden Seiten mit gekuppelten Pfeilern abschließt und worüber sich 2 etwa 7 Fuß hohe Spitzpfeiler erheben, deren verzierte Phialen auf 3 Fuß hohen, 2 Zoll starken Säulchen ruhen. Diese Spitzpfeiler sind mit vortrefflich gearbeiteten Statuetten geschmückt. In dem zur linken Seite ist die Joseph's, in dem zur rechten Seite die der Maria aufgestellt. Die Wand ziert eine Oeffnung in Spitzbogenform, vor deren Mitte eine gewundene Säule aufgestellt und die mit gegliederten Gewänden bez. Halbsäulen eingefaßt ist. Ueber den Säulen ruht die Spitzbogenverzierung, und in der dazu gehörigen Rosette sind zwei Hände als Sinnbild der Wiedervereinigung angebracht. Auf der linken der beiden durch die Säulen begrenzten Marmorfüllungen ist der Name des Verewigten und das Datum seines Todestages in vertiefter gothischer Schrift angegeben; die Füllung auf der rechten Seite aber soll dereinst den Namen seiner Gattin aufnehmen; am untern Ende derselben stehen die Worte: „Gelobt sei Jesus Christus". Die Hohlkehle in den Gewänden ist bis zum Spitzbogen mit Blattwerk reich geschmückt, von da ab aber ausgefüllt durch die ebenfalls in Stein hautrelief gearbeiteten Worte der heiligen Schrift: „Ich werde den Herrn loben im Reiche der Lebendigen." Unter der Spitzbogenöffnung befindet sich ein etwa 3 Fuß hoher, zu beiden Seiten mit vorspringenden Pfeilern eingefaßter und mit zwei Füllungen versehener Sockel, auf welchem letzteren die Familenwappen angebracht sind. Ueber dieser Oeffnung aber erhebt sich, auf Pfeilern ruhend, ein steiler Giebel, dessen Spitze etwa 4 Fuß über die Wand hervortritt, und in der zwischen diesem und dem Spitzbogen befindlichen, von einem Dreieck eingeschlossenen Rosette ist dem von Strahlen umgebenden Auge Gottes eine passende Stelle angewiesen. Die äußerste Spitze des Giebels endlich trägt das Krucifix, an welchem der gekreuzigte Erlöser in schöner plastischer Arbeit hervortritt. Dasselbe ragt über die zu beiden Seiten der Wand angeordneten Spitzpfeiler so hoch empor, daß mit demselben das ganze Monument sich an 20 Fuß über das Terrain erhebt. (Krzztg.)

Oesterreich. Wien, 5. Dez. [Armeereduktion.] Es wird versichert, daß die ganze vierte Armee (in Galizien) auf den Friedensfuß gesetzt werden wird. Ein Gleiches, jedoch nur zum Theil, wird bei dem serbisch-banater Armeekorps der Fall sein.

Hamburg, 5. Dez. [Feuer in Altona.] In voriger Nacht wüthete eine heftige Feuersbrunst auf der „großen Freiheit" in Altona. Es ist ein Fabrik- und das dazu gehörige Wohngebäude nebst drei kleinen Wohnungen abgebrannt. Da die Rückseite der brennenden Häuser hart an den, St. Pauli (also Hamburger Gebiet) von Altona scheidenden, Grenzgraben stößt, so wurden auch von hier aus Spritzen zu Hülfe gesandt. Zwischen 5 und 7 Uhr Morgens konnte man den Feuerschein noch in allen Straßen Hamburgs sehen. Die Stettiner Feuerassekuranz soll mit 56,000 Mark Banko (= 28,000 Thlr. preuß. Cour.) betheiligt sein. Der Gesammtschaden wird auf 250,000 Mark Banko (125,000 Thlr. preuß. Cour.) geschätzt. (N. Z.)

Kriegsschauplatz.

Ostsee.

Kiel, 5. Dezember. Sämmtliche hier noch liegende englische und französische Linienschiffe wie kleinere Fahrzeuge werden morgen früh unsern Hafen verlassen. (Corr. Bl.)

Krimm.

Marschall Pelissier besteht auf's Neue darauf, daß die Krimm mit Ausnahme der befestigten Punkte von Kertsch, Balaklava, Kamiesch und Eupatoria geräumt werde. Die Regierung ist nicht ganz dieser Meinung.

— Ein Lagerkorrespondent des „Herald" giebt nachstehende Beschreibung des jetzigen Zustandes der Ruinen von Südsebastopol:

„Zu den Ursachen, welche die Russen veranlassen, auf den in der Gewalt der Alliirten befindlichen Theil von Sebastopol zu feuern, muß auch das Kommen und Gehen der Regimenter gezählt werden, die regelmäßig nach einander kommen, um Häuser zu demoliren und Karren und Maulthiere mit Brettern, Schindeln und Trümmern aller Art zu belasten und wegzuführen, mit einem Worte, um Alles wegzubringen, was nur Holz genannt werden kann. Einige führen auch Ziegel, Mauerwerk und eiserne Gegenstände weg; neun Zehntel der Häuser Sebastopols sind bereits gänzlich demolirt. Die Dächer sind abgerissen, Fenster und Thüren weggenommen Mauern umgestürzt worden. Den Besuchern der Stadt ist das Plündern untersagt; es war nur einige Tage lang nach der Räumung der Stadt gestattet; jetzt weist das Genie-Corps den Regimentern, Detachements und Individuen gewisse Gassen, Gassentheile oder Häuser an, die von einer Schildwache überwacht werden, damit kein Anderer sich der angewiesenen Gegenstände bemächtige. Einige hochgestellte Offiziere haben es nicht besonders getroffen und mehrere derselben haben sogar ihre Fenster vermauern lassen müssen, um sich vor Kugeln und Bomben zu schützen; ein des Abends durch ein Fenster fallender Lichtschimmer genügt, um eine Kugel anzulocken. Das fortwährende Schießen hält übrigens die Franzosen nicht ab, Kaffeehäuser zu besuchen und daselbst zu verweilen; sonst ist die vorzüglichste Unterhaltung Militärmusik, die jeden Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr spielt. Außer den Kaffeehäusern hat man auch noch Restaurants, die fast alle in der sogenannten Promenadenstraße sich befinden. Diese ist breit, in der Richtung von Nord nach Süd über eine Viertelstunde lang und liegt im Schußbereich der russischen Kanonen. Für die Seeleute der Alliirten giebt es noch Beschäftigung auf der Rhede von Sebastopol; in der Nähe des nördlichen Gestades ist ein Linienschiff beinahe noch flott; neben ihm liegt ein gestrandeter Dampfer, den die Franzosen neulich in Brand zu stecken versucht haben, sie wurden jedoch zurückgeworfen."

Aus Varna v. 26. Nov. wird der W. L. C. geschrieben: Seit einer Woche haben im Schwarzen Meere Stürme gewüthet, welche außerordentlichen Schaden verursacht haben müssen. Jetzt ist das Wetter besser geworden, aber der Hafen ist so ziemlich leer und die stille Zeit hat auch für uns begonnen. Außer den regelmäßigen Postschiffen zwischen hier und der Krimm, Constantinopel und Trapezunt hat die Seeverbindung größtentheils aufgehört. Die Truppentransporte von hier aus sind für eine Zeit ganz eingestellt worden und dürften erst gegen den Frühling wieder in großartigem Maaßstabe beginnen. Selbst aus dem Innern des Landes, aus Rumelien und Bulgarien kommen uns die Nachrichten nur spärlich zu und sind auch von nicht sehr wesentlichem Interesse. In der Krimm herrscht vollkommene Waffenruhe; die großen Truppenbewegungen in den ersten Tagen des Novembers, welche im russischen Lager sichtbar wurden und woraus man auf einen neuen Angriff von Seite der Russen schloß, haben sich nachträglich in ganz unschuldiger Weise als jene Parademärsche herausgestellt, welche die verschiedenen Truppenkörper unternommen, um vor dem Kaiser Alexander Revue zu passiren. Der Kaiser soll über die neuen Bauten rings um die Savernaja seine vollste Zufriedenheit ausgesprochen, und General Tottleben die Einladung erhalten haben, einen Theil des nächsten Winters in Petersburg zuzubringen und an den großen Berathungen Theil zu nehmen, welche über eine neue Vertheidigungsart der Küsten der Ostsee dort abgehalten werden sollen. Was man aus dem Lager der Alliirten in der Krimm hört, ist eben nicht sehr erfreulicher Natur. Seit der großen Explosion der franz. Pulvermagazine herrscht zwischen den verschiedenen Truppentheilen nicht mehr das beste Einvernehmen. Die Engländer geben den Franzosen die Schuld an dem Unglücke, und werfen ihnen dann auch vor, im Momente der Gefahr nicht die nöthige kalte Ruhe gehabt zu haben. Dazu kommt auch, daß der anhaltend strenge Dienst, welchem die Franzosen und Sardinier auf den Vorpostenlinien im Tschernaja- und Baidarthale ausgesetzt sind, während die Engländer eine Reserve bildend, ruhig bei ihren Lagerfeuern sitzen, zu vielen Streitigkeiten unter den gemeinen Soldaten Anlaß giebt. Was Sebastopol selbst betrifft, so befindet sich in der Karabelnaja auch nicht ein Mann engl. Truppen mehr. Die Franzosen haben die niedrig gelegenen Stadttheile ganz geräumt und haben nur einige wenige Posten in ein paar großen nahe an der Centralbastion gelegenen Gebäuden besetzt. Das Ziehen von Minen unter Sebastopol ist vollendet — aber man will hier immer auch nicht daran glauben, daß die wundervollen Arsenalbauten in die Luft gesprengt werden sollen.

Asien.

Der „Oesterr. Z." wird von guter Hand ein aus Konstantinopel, 22. November datirter Brief eines Offiziers aus Omer Pascha's Generalstabe mitgetheilt dem wir Folgendes entnehmen: Omer Pascha hatte zunächst eine Landung zwischen Poti und Nikolaj gemacht und daselbst an zwei verschiedenen Punkten ein Gesammtdetaschement von circa 8000 Köpfen zurückgelassen; er selbst begab sich hierauf mit dem Kerne seiner Armee nach Suchum-Kale und traf dort scheinbar alle Anstalten zu einem Vordringen auf der Straße nach Kutais, ja er sorgte weislich selbst dafür, daß die öffentlichen Blätter nur von seinem Marsch auf dieser Straße, von seinem Vorrücken bis auf den halben Weg von Kutais und den bereits vorbereiteten Winterquartieren daselbst sprachen. In der That aber lies er seine 16—18,000 Mann an Bord der Transportschiffe und Flottenabtheilungen, welche die Ueberfahrt bewerkstelligt hatten, in Kampfbereitschaft bleiben, und wartete, wie ein Tiger wohl vom Baume herab auf nahendes Wild lauert. Das Wild kam, die Russen ließen sich durch die in dem Phasis-Delta hingeworfene Atzung locken und hatten kaum Wind davon erhalten, daß Omer Pascha fern in Suchum-Kale mit dem Zuge auf Kutais beschäftigt sei, während jenen 8000 Mann aller Succurs zu fehlen schien, als sie in der Eile aus den Garnisonen der befestigten Grenzpunkte rückwärts von Kutais zusammen ein Corps von nahe an 15,000 Mann formirten und sich in die von Omer Pascha anscheinend angelegte Gabel hineinschoben, um jenen südlichen Posten afangen und zu vernichten. Auf die Nachricht von der Annäherung der Russen ging aber von Poti sofort ein Eildampfboot an den Generalissimus ab. Suchum-Kale ist von Anaklia zwölf deutsche Meilen entfernt. Zur See und für Dampfboote namentlich, verkürzt eine solche Entfernung sich als Wegstrecke bedeutend, aber doch verdient es Bewunderung, daß Omer mit einigen 30 Segeln und circa 16,000 Mann binnen zwei Mal 24 Stunden den Trajekt, die Ausschiffung des Heeres und die Formation einer Schlachtordnung ermöglichte. Allerdings ist die Küste am Ausfluß des Enguri der Landung besonders günstig und die Ausschiffung ging ungestört von Statten, weil die Russen auf vollem Marsche gegen Anaklia keine Ahnung davon hatten, am folgenden Tage daselbst einem unvermutheten zahlreichen Feinde gegenüber zu stehen. Das Resultat der Begegnung beider Heere am Enguri ist bekannt, und vielleicht noch glänzender und in seinen Folgen bedeutender, als im ersten Augenblick, wo Niemand sich das plötzliche Erscheinen eines starken russischen Corps bei Anaklia zu erklären wußte, geglaubt worden sein mag. In diesem Zusammenhang begreift sich nun Alles, und die gegenwärtige Darstellung streut sicher keinen unverdienten Weihrauch, wenn sie der strategischen Kunst Omer Pascha's das Hauptverdienst bei einem so glänzenden Erfolge zuerkennt. Kein Wunder, wenn die Truppen, welche unter seinen Befehlen stehen, von Begeisterung für ihren Führer beseelt sind, einen Führer, der schon im Voraus sich ihrer Sympathien versichert halten durfte, seit er sie aus der schiefen Position in der Krimm erlöset hatte. Bei dem Transportdienste hat besonders die ägyptische Flotte gute Dienste geleistet. Schiffe der Verbündeten waren dabei gar nicht thätig; ja es ist mehr als Vermuthung, daß seitens der Verbündeten Feldherren Manches gethan worden ist, was als eine absichtliche Erschwerung der Operationen des türkischen Generalissimus angesehen wird. Als Omer Pascha seine Truppen nach der tscherkessischen Küste überführen wollte, waren plötzlich die Transportdampfschiffe so gering, daß die türkische Regierung nur durch unverhältnißmäßige Opfer (die Miethe der Transportschiffe für jene Expedition allein beläuft sich auf 2 Mill. Piaster) die nöthige Anzahl hat herbeischaffen können. Der jüngste Transport rach dem kaukasischen Kriegsschauplatze, der der Tunesen, welche am letzten Sonnabend hier abgegangen, erfolgte dagegen auf englischen Dampfbooten, wahrscheinlich zum Theil deshalb, weil die Aliirten es waren, die auf Verpflanzung der Tunesen von hier auf einen weniger schlüpfrigen Boden gedrungen hatten, um weiteren Reibungen in unserer Hauptstadt vorzubeugen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Dezbr. [Bei dem Besuch von Portsmouth] begleiteten Prinz Albert und der Herzog v. Cambridge den König von Sardinien. Ihre Ankunft daselbst erfolgte gestern Vormittag um 11 Uhr. Zuerst wurde von ihnen das Marinebataillon inspizirt, welches vor einigen Tagen aus der Krimm zurückgekehrt war und dem an diesem Tage gerade ein sehr belobender Tagesbefehl des Admiral Lyons mitgetheilt wurde, worin derselbe den Mannschaften des Bataillons seine „wärmste Anerkennung ihrer bewunderungswürdigen Haltung und Führung während der ganzen denkwürdigen Ereignisse der letzten 13 Monate" ausdrückt. Nach dieser Inspektion schifften die hohen Herrschaften sich an Bord der „Fairy" ein, um die Kriegsflotte zu besichtigen, welche in zwei Reihen bei Spithead vor Anker liegt. Es sind 16 größere und kleinere Schiffe, von 91 bis herab auf 6 Kanonen, die das gegenwärtig dort versammelte Geschwader bilden. Die Gesellschaft bestieg keines der Kriegsschiffe, sondern fuhr nur um die Flotte herum, die auch keine Manöver ausführte. Dagegen besuchte der König von Sardinien im Hafen die „Victory", an deren Bord Nelson fiel. Es wurden dann vor dem fremden Gast einige Versuche mit dem neuen Clarkson'schen Rettungsboot gemacht, und demnächst besichtigten die Herrschaften das Schiffswerft, welches jedoch, wie die engl. Blätter selbst erklären, nichts Neues oder Außerordentliches darbietet. Prinz Albert führte den König hierauf noch an Bord des daselbst liegenden Linienschiffs „Repulse" von 91 Kanonen und überraschte den sardinischen Monarchen mit der Ankündigung, daß dieses Schiff auf Befehl der Königin fortan den Namen „Victor Emanuel" tragen solle. Auch am Bord des „Marlborough", Linienschiff von 131 Kanonen wurde noch ein Besuch gemacht. Ein Ausflug nach der Insel Wight fand nicht statt, und das Frühstück wurde nicht zu Osborne, sondern in Portsmouth in der Wohnung Sir Thomas Cochrane's eingenommen. Nach dem Dejeneur überreichte der Mayor von Portsmouth eine Adresse dieser Stadt, die sich fast ausschließlich in bewundernden Ausdrücken über den Beitritt Sardiniens zu der Allianz der Westmächte bewegt und dabei zugleich sich herausnimmt, „andern Nationen von größerer Gebietsausdehnung" einen „Mangel an Würde" und einen „niedrigen Standpunkt auf der Stufenleiter der Entschlossenheit, des Muths und der moralischen Rechtlichkeit" vorzuwerfen. Ohne dergleichen anmaßende Bemerkungen und ohne die in der Portsmouther Adresse nicht fehlende agitatorische Phrase: „wir hoffen, daß der Frieden nicht mit Aufopferung der Nationalehre erkauft werden wird", ist eine von dem Gemeinderath der Stadt Manchester votirte Adresse an den König von Sardinien abgefaßt, deren Ueberreichung noch bevorsteht. In dieser ist zwar auch dem sardinischen Bündniß ein Tribut der Freude gezollt, aber mit besonderer Betonung wird dann der heiße Wunsch ausgesprochen, daß „als Folge einer vollständigen Erreichung der Zwecke, um deren willen der jetzige Krieg unternommen worden, die Segnungen eines ehrenvollen und dauernden, für das Wohl und Gedeihen der Nationen so nothwendigen Friedens recht bald gesichert werden möchten." — Um 4 Uhr verließen der König von Sardinien und seine hohen Begleiter den Hafen von Portsmouth, nachdem vorher noch am Bord des „Excellent" dem fremden Gast eine Probe verschiedener Geschützabfeuerungen gegeben worden war. Um halb 6 Uhr trafen die hohen Herrschaften wieder in Schloß Windsor ein. Zu dem Diner, welches die Königin an diesem Abend in St. Georgs Hall gab, war außer dem sardinischen Gesandten von Mitgliedern des diplomatischen Korps diesmal nur der türkische Gesandte, Herr Mussurus, eingeladen. — Vorgestern hat der König von Sardinien den Herzoginnen von Gloucester, v. Cambridge und von Aumale seinen Besuch abgestattet. Heute wird der König von dem Lordmayor und Gemeinderath der City von London bewirthet, deren Zugänge daher schon von früh an festlich geschmückt und von zahlreichen Zuschauern eingenommen waren.

— [Explosion.] Gestern Vormittag hat im Arsenal zu Woolwich, und zwar in einem der Schuppen, die zur Anfertigung von Raketen dienen, eine furchtbare Explosion stattgefunden. Acht Arbeiter wurden mehr oder minder schwer verwundet. Der eine war in einer Weise verstümmelt, daß die Amputation beider Beine nöthig wurde. Er starb unmittelbar nachher. Die Ursache der Explosion ist folgende: Man war mit dem Bemalen von Raketen beschäftigt, nachdem die Füllung geschehen war. An dem einen Ende der Raketen ist eine Art durchlöcherter Eisenhut, dessen Löcher sich mitunter verstopfen und dann wieder gereinigt werden müssen. Einer der Arbeiter bediente sich zu diesem Zwecke eines Bohrers, was verboten ist. Das Bohren erhitzte das Eisen bis zu einem solchen Grade, daß die Zündmasse Feuer fing, was sich natürlich den andern Raketen mittheilte. Diese schossen nach allen Seiten hin durch die Luft und mit solcher Gewalt, daß z. B. eine aus Bomarsund herrührende russische Lafette zertrümmert wurde. (D. E. C.)

— [Zur Friedensfrage.] Der gestern von uns kurz erwähnte Artikel der „Morning-Post" über die Friedensfrage lautet: „Die Waffen Englands und Frankreichs haben die orientalische Frage faktisch gelöst. Anders stand die Sache voriges Jahr. Es kommt jetzt nur darauf an, die errungenen Resultate permanent zu machen. Die nothwendigste Bedingung zu diesem Behuf ist die Vernichtung der russischen Macht im Schwarzen Meere. Sebastopol darf sich nie wieder zur Bedrohung der Türken erheben — noch darf je wieder eine russische Kriegsflotte auf den Wellen des Pontus schwimmen. Dies ist unumgänglich, dies sichert Konstantinopel und schützt die Freiheit der euxinischen Gestade. Wenn aber auf diese Art den Russen der Wasserweg gegen die Türkei versperrt ist, so muß der Landweg ihnen eben so fest verrammelt werden. Rußland muß die Donaumündungen aufgeben und diese nebst den von der russischen Schirmherrschaft befreiten Donaufürstenthümern müssen der Türkei durch die bindendsten Garantien zugesichert werden. Auf jegliche Anmaßung und Einmischung den Unterthanen der Pforte gegenüber muß Rußland vollständig verzichten, ferner andere die Ostsee und die allgemeinen Interessen Europas betreffende Anordnungen annehmen, in einer Fassung welche an der sichern Festigkeit und Kraft des angestrebten Friedens keinen Zweifel bestehen ließe. Diese Umrisse der einzigen Friedensbedingungen, welche unserem Zweck entsprechen würden, enthalten die einzige Art von Vorschlägen, denen die Westmächte mit gutem Fug Gehör geben könnten, — da sie gewiß sind, daß, weist Rußland sie jetzt zurück, noch ein Feldzug ihre Annahme erzwingen wird. Wenn Oestreich mit seinem annähernden Unterhandlungsschritt die Erzielung von so befriedigenden Bedingungen zum Zweck hat, und wenn es bereit ist, wie Schweden und Dänemark dies sind, sein Urtheil zu unsern Gunsten abzugeben, und wenn die Noth gebietet, die Geltung dieses Urtheilsspruchs zu erzwingen — dann wird es Pflicht der Westmächte, Eröffnungen, die keinen ungewissen Schein oder diplomatische Chikane auf der Stirn tragen, sondern offen, bestimmt und redlich sind, Beachtung zu schenken. (S. Paris.)

Frankreich.

Paris, 5. Dezbr. [Der Friede; der gesetzgebende Körper; Preisgedicht; General Canrobert.] Die „Patrie" ergeht sich in einem längeren, ihr vom Ministerium zugehenden Artikel über die Friedensgerüchte. Sie glaubt, daß es Zeit ist, daß die Journale sich nicht mehr einfach mit der Einregistrirung dieser Gerüchte beschäftigen, sondern daß dieselben sie auch besprechen. Die „Patrie" unterwirft hierauf die Anwesenheit der Herren v. Beust und v. d. Pfordten, die Mission des Grafen v. Münster, einen Artikel der „Revue des deux Mondes" und die Vorstellungen, welche die kleindeutschen Staaten in Petersburg gemacht haben sollen, nochmals einer Besprechung, und sagt dann: „So war die Lage der Dinge, als vor drei Tagen ein Londoner Wochenblatt, die „Preß," eine Nachricht in Umlauf brachte, die auf den beiden Seiten des Kanals und jenseits des Rheines eine sonderbare Sensation hervorgerufen hat. Die „Preß," der wir die Verantwortlichkeit dieser Nachricht ganz überlassen und die Herren Disraeli als Organ dient, glaubt zu wissen, daß „von Frankreich als annehmbar erachtete Vorschläge am 19. Nov. dem engl. Kabinet mitgetheilt wurden; daß am nächsten Tage das Kabinet sich versammelte und daß seitdem die Berathung über die Zulänglichkeit dieser Eröffnungen fortdauert. Es gehört uns nicht an, man wird es begreifen, dieser Nachricht das Gewicht unserer Bestätigung zu geben. Wir geben sie wieder, um als Renseignement zu dienen und als ein Symptom der gegenwärtigen Lage. Wir werden uns auch nicht mit dem Widerwillen beschäftigen, den einige Personen, und ohne Zweifel ganz unbegründet, gewissen Mitgliedern des engl. Kabinets zuschreiben gegen die Eröffnungen, um die es sich handelt. Es bleibt uns aber übrig — und darin werden wir in der wahren Rolle sein, die der Presse angehört — eine Vorfrage von Wichtigkeit zu untersuchen, d. h. wir müssen prüfen, ob der Zweck, den die Westmächte seit Beginn des Krieges verfolgen, in einer Art erreicht ist, daß diese Mächte die Vorschläge, die ihnen Rußland machen wird, anhören und dem Weltfrieden sofort eine solide Basis geben können." Diese letztere Phrase der „Patrie" ist nicht ohne große Bedeutung. Das halboffizielle Blatt kündigt nämlich in einem im Ministerium des Innern ausgearbeiteten Artikel an, daß es untersuchen will, ob der Zweck des orientalischen Krieges erreicht ist. Die Geringschätzung, mit der die „Patrie" von den engl. Ministern spricht, denen diese Propositionen nicht gefallen haben, läßt darauf schließen, daß sie, oder vielmehr die Personen, die sie sprechen lassen, ernstlich daran denken, die Friedensfrage zur Sprache zu bringen. — Der gesetzgebende Körper wird, dem Vernehmen nach, erst im Februar zusammentreten. Die vorige Session begann früher; damals waren aber die Rekrutirungsgesetze zu genehmigen, die diesmal schon im Voraus für 1856 votirt sind. Zur Zeit der Entbindung der Kaiserin werden die Deputirten in Paris sein. — Der Kaiser soll beschlossen haben, für das beste Gedicht, das die Einnahme von Sebastopol feiert, einen hohen Preis auszusetzen, dessen Zuerkennung er einer besonderen Jury übertragen will. — General Canrobert hat sowohl mit dem Kaiser als mit dem Minister des Auswärtigen lange Konferenzen gehabt.

Niederlande.

Haag, 2. Dez. [Die Weltlage.] Das hiesige „Echo universel" enthält nachstehenden Artikel: „Eine Person, die Zugang zu den Vertraulichkeiten der Diplomatie hat, berichtet aus Paris über die ernstgemeinten Absichten der Westmächte in Bezug auf den orientalischen Krieg, die bald allgemein bekannt werden. Frankreich und England in Uebereinstimmnng mit Sardinien und Oesterreich, das im Frühlinge seine Truppen mit denen der Verbündeten vereinigen wird, haben, in Betracht, daß sie im orientalischen Kriege nicht in ihrem eigenen, sondern im Interesse Europas so viele Opfer gebracht haben, beschlossen, keine Neutralität mehr in Europa zu dulden. Spanien ist entschlossen, sich auszusprechen; man weiß schon, daß Schweden, Norwegen und Dänemark in das Bündniß treten; Belgien, dessen König nichts unterläßt, um eine friedliche Lösung herbeizuführen, wird nach dem Scheitern seiner Bemühungen aufgefordert werden, aus seiner Neutralität zu treten; Preußen, Holland, Neapel und Toskana werden ebenfalls aufgefordert werden; Portugal ist bereit zu marschiren." (??)

Italien.

Turin, 1. Dez. [Schiffsuntergang; Königin Amélie.] Eine an die Regierung eingegangene Depesche meldet den Untergang eines Schiffes, welches zwischen Konstantinopel und Balaklava den Transport von Lebensmitteln zu besorgen hatte. — Dr. Chaumel ist von Marseille zur Königin Amélie nach Nervi berufen worden; seit einigen Tagen weilten dort der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville.

Spanien.

Madrid, 27. November. [Cortes; Ausgrabungen.] Die Cortes haben gestern mit großer Mehrheit den Artikel der Verfassung genehmigt, der die Institution des Staatsraths anerkennt. Heute wurde der letzte Artikel des Gesetzes über die militärische Stellvertretung angenommen, so wie auch der von der Kommission neu redigirte Artikel 58 der Verfassung, der nunmehr lautet, wie folgt: „Die Cortes werden von der Thronfolge die Personen ausschließen, die zu regieren unfähig sind, oder die irgend eine Handlung verübt haben, welche sie jedes Rechtes auf die Krone verlustig macht. Sie werden auch befugt sein, die Personen, die sich im nämlichen Falle befinden, von der Vormundschaft des Königs auszuschließen." — Bei den zum Zweck der Anlegung einer Fontaine auf dem Incarnationsplatz in Madrid vorgenommenen Ausgrabungen wurde in diesen Tagen der Platz entdeckt, auf welchem sich früher der Kirchhof eines Nonnenklosters vom Orden der heil. Clara befand. Man fand einen fast völlig erhaltenen Leichnam, den man Ursache zu haben glaubt für den des berühmten Malers Diego Velasquez zu halten. Der Civilgouverneur hat die Akademie aufgefordert, alle zur Herbeiführung eines sichern Resultats nöthigen Nachforschungen anzustellen. (H. Korr.)

Amerika.

[Eisenbahnunfall.] Ein merkwürdiger Fall ereignete sich am 10. Novbr. Abends auf der Eisenbahn von New-York nach Albany. — Der Schnellzug hatte um 5½ Uhr Abends die Station Chatham-four-Corners verlassen, fuhr mit gewöhnlicher Schnelligkeit gegen Boston-Corners zu, als er, in dem Augenblicke, wo der Train über einen 35 Fuß hohen Damm dahinbrauste, von einem heftigen Windstoße von der Seite gepackt und alle Wagen den Damm hinuntergeworfen wurden. Lokomotive und Tender allein blieben auf den Schienen. — Ich unterlasse es, die hierauf folgenden Scenen, durch tiefe Finsterniß, furchtbaren Regen und zerstörenden Sturm noch schrecklicher gemacht, zu beschreiben. Man bedurfte mehrerer Stunden, um die Reisenden (worunter viele Beschädigte und 2 Todte) unter den Wagentrümmern hervorzuziehen.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

[Sitzung vom 7. Dez.] Heute wurde zunächst das Resultat der Schriftführerwahl mitgetheilt. Gewählt sind die Abgg. Költz, v. Bonin, Lawrenz, v. Unruhe-Bomst, v. Knobloch, Krupka, v. Mallinckrodt und Gamradt. Die beiden letzten Abgg. sind Mitglieder der Linken. Nachdem nunmehr das Haus konstituirt, forderte der Präsident die Versammlung auf, mit Einigkeit und Liebe ans Werk zu gehen und schlug als erstes Wort vor, ein „Hoch" auf des Königs Majestät, welches denn auch drei Mal donnernd ausgebracht wurde. Die Wahlprüfungen, welche hierauf fortgesetzt wurden und welche unsere Berliner Wahlen zum Gegenstande hatten, riefen keinerlei Debatte hervor. Von dem Handelsminister wurden folgende Gesetzentwürfe eingebracht: 1) betr. die Einführung des allgemeinen Landesgewichts; 2) betr. die Bestrafung unbefugter Gewinnung und Aneignung von Mineralien; 3) betr. die Einführung der für die älteren Landestheile geltenden Bestimmungen über die gewerblichen Unterstützungskassen in den Hohenzollernschen Lande; 4) betr. den Betrieb der Dampfkessel. Der Minister des Innern legt die Städteordnung und Landgemeindeordnung vor und wünscht, daß die Vorlage der Gemeinde-Kommission, nachdem sie hinreichend verstärkt, überwiesen würde. Der Abg. Schöneberger will für die östlichen und westlichen Provinzen besondere Kommissionen gewählt wissen und der Abg. Delius schlägt vor, die Beschlußnahme bis zur Wahl der Kommissionen, die am Montag erfolgt, auszusetzen. Der Abg. Marcard spricht über die Unterschiede zwischen den Provinzen Westphalen und die Rheinlande, und nennt Westphalen terra saxonica und die Rheinprovinz terra franconica. Der Abg. Reichensperger bedeutet ihn, daß die terra franconica bei Würzburg gesucht werden müsse; die Rheinprovinz heiße terra francica. — Schließlich wird der Antrag des Abg. v. Hiller auf Vertagung der Beschlußnahme angenommen. Der Finanzminister legt die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt pro 53 vor und ebenso den Vorbericht und die Uebersicht von den in der allgemeinen Rechnung vorgekommenen Etatsüberschreitungen. — In Betreff des bekannten Antrages des Abg. v. Kleist-Tychow, welcher die Unterbeamten bei der gegenwärtigen Theuerung unterstützt wissen will, erklärt der Minister v. Bodelschwingh, daß die Regierung schon lange diese Frage in ernste Erwägung gezogen und auch schon Schritte gethan habe, die wahrscheinlich die Zustimmung des Hauses haben würden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

[Zur Orientirung auf dem krimmer Kriegsschauplatze] entnehmen wir dem Czas aus einer seiner letzten Nummern folgende Skizzirung der Stellungen der beiderseitigen Armeen. Die einander gegenüberliegenden, auf beiden Ufern längs des Hafens von Sebastopol vom Meere bis zur Mündung der Tschernaja sich erhebenden Batterien und Forts sind im fortwährenden Kampfe miteinander begriffen. Es ist dies gegenwärtig die einzige Linie, auf welcher der Winter den Kampf, wenigstens zwischen der Artillerie, noch nicht unterbrochen hat. Von der Mündung der Tschernaja zieht sich längs dieses Flusses bis zum Baidarthale die Fortsetzung der Kampflinie hin, auf welcher bereits die tiefste Ruhe herrscht. Es ist dies eine Linie von verschanzten Lagern, in welchen die Armeen ihre Winterquartiere halten. An der Mündung der Tschernaja auf dem Sapunberge, Inkerman gegenüber, lagert zunächst das 2. französische Corps, das frühere Bosquetsche, das aus der 4. Infanteriedivision besteht. Hinter diesem nach Osten hin steht auf den Anhöhen von Feduchine, auf dem so reichlich mit Blut getränkten Schlachtfelde vom 16. August, in einem stark verschanzten Lager des Corps des Generals Mac-Mahon, des Eroberers des Malakoffthurms. Vor der Front dieses Corps erheben sich große Batterien und auf dem andern Ufer der Tschernaja ein starker Brückenkopf bei Traktir, welcher den Franzosen den Uebergang über die Tschernaja sichert. Das letzgenannte Corps steht Mackenzie gegenüber an einer Straße, auf welcher die Russen die Verbündeten mit bedeutenden Kräften angreifen könnten. Im Rücken dieser beiden Lager ist auf einer langen Linie das englische Corps, daß die Reserve bildet, in den Winterquartieren dislocirt. Noch weiter nach Osten hin auf der rechten Seite der Anhöhen von Feduchine lagert zwischen Kamara und Tschorgun auf beiden Seiten der Tschernaja das piemontesische Corps. Hier endigen sich die Hauptlager der in den Winterquartieren dislocirten verbündeten Armee. Die in den weiter nach Osten und Norden vorgeschobenen Stellungen auf der Höhe von Chamla und im Baidarthale stationirten Abtheilungen bilden die Vorposten, hinter welchen die Armee ruhig ihre Winterquartier hält. Gegenwärtig hat eine französische Brigade und die Division Autemarre diese äußersten Stellungen inne. Die erstere steht auf der verschanzten Anhöhe von Chamla am Alsu, die andere am Baidarthale, Aitodor gegenüber. Die letztere ist gleichfalls durch starke Batterien und Schanzwerke gedeckt. Beide Abtheilungen beherrschen die Pässe, welche vom Thale des obern Belbek und von Aitodor über die Gebirge nach dem rechten Flügel der Verbündeten führen. Die Mannschaften dieser sämmtlichen Korps und Abtheilungen sind in Winterbaracken untergebracht. Es sind dies größten Theils in die Erde gegrabene Höhlen, über welchen sich entweder ein hölzernes Dach oder doppelte Zelte befinden.

Der auf diese Weise dislozirten Armee der Verbündeten gegenüber nehmen die russischen Heere, deren frühere Stellung sich wenig verändert hat, ihre Winterquartiere ein. Das den rechten Flügel bildende Osten-Sackensche Korps lagert in drei Abtheilungen: die erste in den Nordforts von Sebastopol, die zweite Inkerman gegenüber, die dritte bei Mackenzie. Diese drei Lager sind verschanzt und die ganze Front der Linie längs des Hafens und dann längs der abschüssigen Anhöhen ist mit zahlreichen Batterien und Redouten bedeckt. Weiter nach Osten steht in zwei großen Abtheilungen das Liprandische Korps; die erstere Abtheilung steht längs der Höhen bei Tscherkes-Kerman, die andere bei Aitodor. Die in verschanzten Stellungen stationirten Vorposten dieses Korps reichen bis über den obern Belbeck hinaus. Hinter dieser Kampflinie lagert die russische Hauptmacht, die von Dewankoj über Baktschiserai bis Simpheropol dislozirt ist. Die russischen Lager bestehen ebenfalls aus Erdhöhlen, über welchen sich Bretterdächer oder doppelte Zelte erheben. Die Hälfte der russischen Mannschaften jedoch ist in Dörfern und Flecken in Häusern untergebracht. Das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff befindet sich im Centrum dieser Stellungen, in Baktschiserai.

[Präservativ gegen die Rinderpest.] Die Gazeta W. X. Pozn. theilt in Betreff der Weiterverbreitung der Rinderpest die Ansicht des Dr. Raspail und des Grafen Heliodor Skórzewski, wonach dieselbe durch unsichtbare Infusorien bewirkt wird, und empfiehlt demnach zur Verhütung der Ansteckung folgendes Verfahren: 1) Jeder hebe, besonders in Betreff des lebenden Viehes, jede Verbindung mit den infizirten Orten auf; 2) man lasse keine fremden Kühe durch sein Gesinde tränken; 3) man lasse in den Ställen häufig mit Wachholderbeeren und starkem, auf einen glühenden Ziegelstein gegossenen Essig räuchern; 4) man lasse am Eingange der Ställe bei Tage von der Windseite her unter Aufsicht einer verständigen und zuverlässigen Person ein fortwährendes Feuer unterhalten, dessen Rauch vom Windzuge in die Ställe getrieben wird; 5) man nehme 30 Heringe, 4 Quart Wachholderbeeren, 4 Loth Kamphor, 1 Quart Roggenmehl und 1 Quart Salz, stoße die beiden ersten Ingredienzien im Mörser, mische die übrigen dazu und mache dann nach Hinzufügung von Olivenöl aus dieser Masse Pillen von der Größe einer Wallnuß, die dem Vieh bei Zeiten, noch vor der Ansteckung, etwa alle zwei Tage gegeben werden. Dies letztere Mittel soll auch gegen die in manchen Gegenden unter dem Vieh herrschenden Maul- und Hufkrankheiten mit dem besten Erfolg angewendet werden und soll im Jahr 1852 sogar die Cholera in Gluchowo, im Kostener Kreise, abgewendet haben.

[Fallen der Zuckerpreise.] Die künstliche Erhöhung der Zuckerpreise hat, einer Mittheilung des Londoner Korrespondenten des Czas zufolge in England glücklich ihr Ende erreicht. Viele Familien in Manchester, Barnsley und andern Städten sind, wie dieser Korrespondent schreibt, dem Beispiele der Chinesen und Türken gefolgt und haben beschlossen, sowohl den Thee als auch den Kaffee ohne Zucker zu trinken und auch im Uebrigen den Verkauf dieses Luxusartikels auf jede Weise zu beschränken, nicht etwa aus Sparsamkeit, sondern in der Absicht, um den Speculanten zu zeigen, daß sie nicht nach Willkühr über das Hab und Gut des Publikums verfügen können. Dieser kühne Entschluß hat seine Wirkung nicht verfehlt. Die Kaufleute haben ihre Zuckervorräthe größtentheils behalten und bieten dieselben bereits zu niedrigeren Preisen an. τ.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. Dezbr. Wir finden die mit M. A. D. unterzeichnete Anfrage in der gestrigen Nr. in Betreff des neulich so spät eingetroffenen Eisenbahnzugs zwar vollkommen gerechtfertigt, wenn wir auch nicht der weitverbreiteten Meinung beistimmen können, daß die Redaktion

einer Zeitung verpflichtet sei, Alles zu wissen. Aber eine Redaktion kann eben nicht überall selbst anwesend sein, und ebenso wenig auf bloße Gerüchte hin berichten, die ja bekanntermaßen oft genug falsch oder doch übertrieben sind. Sie muß also bei bedeutenden Vorkommnissen (und zu solchen gehört das so verspätete Eintreffen von Eisenbahnzügen allerdings) offizielle Mittheilungen im Interesse der Sache erwarten Solche sind bis heute über den beregten Fall von keiner Seite uns zugegangen, was wir lebhaft bedauern. Uebrigens hätten wir gewünscht, Herr M. A. D. hätte uns Gelegenheit gegeben, ihm dies mündlich mittheilen zu können.

Neustadt b. P., den 5. Dezember. [Volkszählung; Unterstützungskasse; Landrathsvertretung; Markt in Pinne. hohe Preise.] Die vorgestern in der hiesigen Stadt stattgefundene Volkszählung ergab 2459 Einwohner. Von diesen sprechen 957 nur polnisch, 761 nur deutsch, 1101 deutsch und polnisch. (?) — Mit dem 1. Januar künftigen Jahres wird hier auf Anordnung der Polizei eine Unterstützungskasse zur gegenseitigen Unterstützung der Gesellen ins Leben treten, an welcher sich sämmtliche Zünfte betheiligen. — Unser Landrath v. Saher zum Weißenstein in Neutomysl hat sich nach Berlin begeben, um seinen Sitz im Hause der Abgeordneten einzunehmen. Derselbe wird während seiner Abwesenheit vom Rittergutsbesitzer v. Poncet auf Alt-Tomysl vertreten. — Der vorgestern in unserer Nachbarstadt Pinne abgehaltene Jahrmarkt war mit wenigen gewöhnlichen Bauernpferden, denen man den Futtermangel ansehen konnte, und mit auffallend wenigem Hornvieh besetzt. Die Preise waren mäßig und das Geschäft im Ganzen sehr flau. — Mit dem Eintritt des strengen Winters steigen die Lebensmittelpreise noch immer mehr. Kartoffeln werden nur sehr wenig zu Markt gebracht.

s. Wreschen, 6. Dezbr. [Symptome der Rinderpest.] Da es für das Publikum vielleicht von Interesse sein dürfte, das Auftreten dieser Krankheit und ihren Verlauf näher kennen zu lernen, so erlaube ich mir noch Nachstehendes anzuführen. — Die ersten Symptome der Krankheit sind: das Aufhören des Wiederkäuens, — geringe Freßlust, — hin und wieder trockener Husten und Frostschauer. Aus den Augen, zuweilen auch aus Maul und Nase, fließt zuerst eine wässerige, später eine eitrige Flüssigkeit; — die Thiere werden schwach, biegen sich, wenn sie einige Schritte geführt werden, hinten herunter und fallen sogar um. Eben so wird eine größere Empfindlichkeit auf dem Kreuze wahrgenommen und zeigen sich bei einigen Patienten im Verlaufe der Wirbelsäule, Emphyseme (Windgeschwülste), so daß man beim Drucke auf das Fell in der angegebenen Gegend ein lautes Knistern der Haut wahrnimmt. Manche Thiere leiden an Verstopfung, die meisten jedoch an einem colliquativen (fauligen) Durchfall. Das kurze ängstliche Stöhnen der Patienten, so wie das kurze und beschleunigte Athemholen deuten auf bedeutende innere Schmerzen. Einige knirschen mit den Zähnen und legen oft beim Liegen den Kopf nach einer Seite hin. Der Blick ist zuletzt traurig und das Auge halb gebrochen. Die Sektion der krepirten Thiere ergab Folgendes: Die Blutgefäße enthielten ein schwarzes dünnflüssiges Blut, die Luftröhre einen blutigen Schaum und mehrere rothe Flecke und ist das Blut in beiden Herzkammern, namentlich in der rechten, sehr schwarz, — theerartig. Das Herz ist welk und schlaff; die Lungen sind affizirt und enthalten ebenfalls in den Luftverzweigungen einen blutigen Schaum. Die Leber ist mürb, mitunter etwas aufgetrieben. Die Milz meistens ganz gesund. — Der erste Magen (Wanst — Bansen) enthält, obgleich das kranke Thier mehrere Tage nicht mehr gefressen, dennoch viel Futter; jedoch von gesunder Farbe und nicht dick; — im zweiten Magen (Mütze — Haube) ist das Futter mehr breiartig. Der Hauptsitz der Krankheit ist im dritten Magen (Psalter — Buch), derselbe ist in seiner ganzen Dimension mit harten Magenstoffen angefüllt, bei deren Herausnahme sich jedesmal die Schleimhaut (das Epithelium) ablöst, an denen sich auch entzündete Stellen zeigen. Im vierten Magen (Lab) sind die Contenta wieder breiartig, doch ist der Magen selbst ganz entzündet und ist die Schleimhaut in demselben durchweg braunroth und bedeutend aufgelockert. Der Darmkanal ist vom Labmagen bis zum Mastdarme größtentheils entzündet, die Schleimhaut ebenfalls bedeutend aufgelockert und enthält derselbe hier und da Ecchymosen (runde entzündete Stellen.) Die Gallblase ist übermäßig groß und die Galle selbst von verschiedenen Farben, bald grün, bald roth, bald braunroth oder mit Blutstreifen durchzogen. (Ueber ein Präservativ gegen die Rinderpest s. v. Muster. Poln. 3.)

(Eingesandt.)

Ueber Hagelversicherung.

Kaum ist das Jahr 1853, welches so viele schadenbringende Hagelwetter gebar, daß daran verschiedene gegenseitige Versicherungsgesellschaften trotz der Erhebung sehr bedeutender Nachschußprämien zu Grunde gingen und unzählige Grundbesitzer in ihren Verhältnissen dadurch entweder ruinirt oder doch bedeutend zurückgebracht wurden, verschmerzt gewesen, als sich im verwichenen Sommer ähnliche Hagelereignisse einstellten, und sollte man allerdings zu der vielseitig aufgetauchten Annahme versucht sein, daß die Hagelwetter von Jahr zu Jahr größeren Schaden bringen und immer häufiger werden.

Wie es scheint, werden die gegenseitigen Anstalten wieder in die mißliche Lage kommen, Nachschüsse, zum Theil sehr erheblich, einfordern zu müssen, wenigstens läßt es sich aus den Schäden, welche sie betroffen, vermuthen, und von der Leipziger gegenseitigen Hagelversicherungsgesellschaft ist es bereits bekannt, daß sie 40 pCt. Nachschußprämie bedarf, um ihre Schäden decken zu können.

Die Schwedter Gesellschaft soll besonders stark betroffen sein. Die Aktiengesellschaften haben, so viel bekannt, ihre Verbindlichkeiten sämmtlich rechtzeitig erfüllt, freilich zum Theil mit Aufopferung eines Theils des Grundkapitals. Eine rühmliche Ausnahme macht davon die Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft, welche, wie uns zuverlässig bekannt geworden ist, nicht allein das ganze Grundkapital von drei Millionen Thalern konservirt, sondern auch noch, wie im vorigen so in diesem Jahre, namhafte Reserven angesammelt hat.

Die großen Fonds der gedachten Anstalt, so wie der Aktiengesellschaften im Allgemeinen, sind ein geeignetes Mittel, die einzelnen Versicherten von der Calamität eines Jahres nicht berühren zu lassen. Das ist der Krebsschaden der gegenseitigen Anstalten, der sie nach und nach verzehren muß, und der unter Andern im nördlichen Deutschland in kurzer Zeit den Köln-Münsterverein, die Brandenburger a./H., Anhaltische und Pyritzer Gesellschaft, so wie die Saxonia bereits verschwinden gemacht hat. Demnach liegt es offenbar zu Tage, daß in der Hagelversicherungs-Branche wenigstens die Gegenseitigkeit unter den seitherigen Einrichtungen dem Grundbesitzer nicht genügen kann, und können wir derselben für die Zukunft daher ein günstiges Prognostikon nicht stellen.

Angekommene Fremde.

Vom 8. Dezember.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberstlieutenant und Brigade-Kommandeur v. Pauwitz aus Stralsund; Brauereibesitzer Weidmann aus Stettin; die Kaufleute Liebert und Beschütz aus Berlin, Bastian aus Leipzig und Stockois aus Mareuil.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Kurnatowski aus Bozarowo und v. Kęszycki aus Błociszewo; Königl. Kammerherr Graf Taczanowski aus Taczanowo; Geh Regierungs-Rath und Eisenbahn-Staats-Kommissarius v. Nostitz, Regierungs-Rath Kuh, Oberbaumeister Hoffmann, Baurath Rosenbaum und Regierungs-Assessor Maybach aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Schönberg aus Lang-Goslin, v. Zaborowski aus Iłowiec und Krüger aus Wola; Frau Gutsbesitzer v. Falkowska aus Pacholewo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Jerzewski aus Rojzkówko, v. Skarzyński aus Chełkowo und v. Raszewski aus Sczepowice; Staatsanwalt Groß aus Rogasen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Bniński aus Pamiątkowo, v. Dąbrowski aus Winnagóra, v. Łacki aus Slachcino, v. Gorzeński nebst Frau und Partikulier v. Grabski aus Smiełowo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v Skarzyński aus Sokołowo und v. Kierski aus Białężyn; Probst v. Breański aus Tarnowo; Partikulier Rankowski aus Rudy und Fabrikbesitzer Schnorr aus Chodziesen.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Gąsiorowski aus Zberki.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Alvensleben aus Budzyn; Kreis-Steuer-Einnehmer Günther aus Wreschen; Hauslehrer Jacoby aus Kołaczkowo und Kaufmann Asch aus Rawicz.

WEISSER ADLER. Cand. theol. Kolbe aus Wongrowitz; Wirthschafts-Inspektor Schönfeld aus Gutenwerder; Fournierschneider Schäche aus Liegnitz und Steuerbeamter Görlich aus Schitleben.

HOTEL DE SAXE. Muschelhändler Rossi aus Barga.

EICHENER BORN. Hutmacher Warg aus Rzeszow und Schulsänger Stiefelzieher aus Zolynia.

DREI LILIEN. Rechnungsführer Preuß aus Maniewo; Wirthschafts-Beamter Herbst aus Kołaczkowo; Gastwirth Dräger und Frau Kommissarius Ortlieb aus Budewitz.

BRESLAUER GASTHOF. Naturalist Bleil aus Camenz.

PRIVAT-LOGIS. Portraitmaler Jagielski aus Gnesen, log. Markt Nr. 78.

Inserate.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag: **Robert der Teufel.** Große Oper mit Tanz in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Dienstag: Zum Benefiz des Hrn. und der Fr. Fernau. Zum ersten Male: **Euryanthe.** Große historisch-romantische Oper in 3 Akten von Helmine von Chezy. Musik von Carl Maria von Weber.

Fünfter physikalischer Vortrag
Montag am 10. Dezbr. pünktlich Abends von 6—7 Uhr im Saale der Luisenschule.
Dr. Brüllow: über Mechanik.

Regina Löwenberg,
Vincenty Mamroth,
verlobt.
Warschau. — Kalisch.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Staatsanwalt C. v. Bärensprung in Perleberg, Hrn. Rittmeister v. Kehler in Weißenfels, Hrn. Hauptmann Frhrn. v. Nordenflycht in Danzig, Hrn. Grafen C. Hardenberg in Lietzen, Hrn. W. Köster in Mannheim, Hrn. Rittergutsbesitzer v. Nickisch-Rosenegk in Petersdorf, Hrn. Kaufm. Ed. Rupprecht in Mittenwalde, Hrn. Proviantamts-Controleur Heerde in Neiße, Hrn. Gutsbesitzer Hoffmann in Grosburg, Hrn. Lieut. Kreth in Valdowitz, Hrn. Pastor Krebs in Vielguth, Hrn. Pastor Budich in Olbersdorf, Hrn. Dr. med. L. Burchardt in Breslau, Hrn. G. Dittmann, Hrn. Alb. Streichert, Hrn. Apoth. Behm, Hrn. Registrator Brettschneider und Hrn. J. Oppen in Berlin; eine Tochter dem Hrn. Kaufm. Hanke in Löwenberg, Hrn. Kreisdeputirten Schindler in Czieschowo, Hrn. Diederich in Müncheberg, Hrn. Oberförster Brandt II. in Charlottenburg, Hrn. R. Gräbert in Berlin, Hrn. Ober-Steuer-Kontroleur Pieg in Breslau.

Todesfälle. Verw. Frau Oberhütten-Inspektor Ch. Schirmeister geb. Haberlin in Neustadt-Eberswalde, Hr. Dr. phil. Lehrer F. Brandis in Altona, Frau Geh. Legationsräthin v. Schultz geb. Schultz in Magdeburg, Hr. Kaufm. J. Wolff, Hr. Hofrath Deppe, Frau Gutsbesitzer Eckardt, Hr. Nuntius Kudemann, Hr. Kanzleirath Schirm und Frau M. Becker in Berlin.

So eben ist erschienen und in der **Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner) in Posen zu haben:

Koch, Dr. C. F. **Prozeß-Ordnung** nach ihrer heutigen Geltung. 3. vermehrte Auflage. 5 Thlr.

Die **Preußische Konkurs-Ordnung**, herausgegeben mit **Kommentar**, unter Benutzung d. Materialien u. Einschaltung der Ministerial-Instruktion an den betreffenden Stellen, von Dr. C. F. Koch. 1 Thlr. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von **J. Lißner**, Wilhelmsplatz Nr. 5, sind neue **Jugendschriften mit kolorirten Kupfern** im Preise von **4 — 10 Sgr.** in großer Auswahl vorräthig.

Klavier- u. Gesangunterricht ertheilt A. Wagner, M.-Dir., gr. Ritterstr. 14.

Jugendschriften

aus dem Verlage von Schmidt & Spring, vorräthig in der **Mittler**schen Buchhandlung (A. E. Döpner) in Posen:

Biernatzki, R. Die Länder und Völker der Erde. Geschildert in Reisen und Bildern, mit 16 kolor. Bildern. 3 Thlr.
— — Land u. Meer in Schilderungen u. Erzählungen f. d. Jugend, mit 8 kol. Bildern. 1 Thlr.
— — Seebilder. Erzähl. f. d. Jugend, mit 8 kol. Bildern. 1 Thlr. 12 Sgr.
Hoffmann, Franz. Marks Riff. Nach Cooper bearbeitet, mit 5 kol. Bildern. 1 Thlr. 7$\frac{1}{2}$ Sgr.
— — Schilderungen und Begebenheiten. Ein Buch zum Vorlesen im Familienkreise, mit 8 kol. Bildern. 1 Thlr. 7$\frac{1}{2}$ Sgr.
— — Abenteuer zu Wasser u. Land. Interessante Erz. f. d. erwachsene Jugend, mit 8 kol. Bildern. 1 Thlr. 7$\frac{1}{2}$ Sgr.
— — Ansiedler in d. Prairie. Ein Robinson der Wüste. Nach d. Engl. d. Kapitain Reis, mit 8 kol. Bildern. 1 Thlr. 7$\frac{1}{2}$ Sgr.
— — Natur u. Leben. Bilder f. d. reifere Jugend, mit 8 kol. Bildern. 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Wilde Scenen u. Geschichten zur Unterhalt. für die reifere Jugend, mit 8 kolorirten Bildern. 1 Thlr. 7$\frac{1}{2}$ Sgr.

Bilderbücher und Jugendschriften

für Kinder in jedem Alter, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Ludwig Johan Meyer,
Neuestraße.

Dr. Loewenthal's

Institut für schwedische Heil-Gymnastik,
Wilhelmsstrasse Nr. 24.

Kurstunden, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage: Für **weibliche** Kranke **täglich Vormittags** von **11 bis 1 Uhr,** so wie für **männliche Montag** und **Mittwoch Nachmittags** von **4 bis 6** an den **übrigen Tagen Abends** von **5 bis 7 Uhr.**

Sprechstunden: Morgens von **8 bis 9 Uhr, Nachmittags** von **4 bis 5 Uhr.**

Dr. H. Loewenthal,
pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Direktor des Instituts für schwed. Heil-Gymnastik.

Ein vorzüglich schönes, neues Pianoforte, aus der berühmten Fabrik von G. Perau in Berlin, tafelförmig, von Polisanderholz, ist — eines Todesfalls wegen — mit bedeutendem Verlust sofort zu verkaufen. Näheres Friedrichsstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Die Gebr. Scherk'sche Buchhandlung

(Ernst Rehfeld)

in Posen, Markt 77 vis à vis der Hauptwache,

empfiehlt zur bevorstehenden Festzeit ihr Lager von **Kinder-** und **Jugendschriften, Bilderbüchern** in deutscher, polnischer und französischer Sprache. Die Werke der **deutschen Klassiker,** der Lyriker Geibel, Lenau, Grün, Freiligrath, Putlitz rc. in prachtvoll ausgestatteten Einbänden. **Evangelische** und **katholische Andachtsbücher, Taschenbücher, Kalender, Kunstblätter, Karten, Atlanten** und **Globen.** Die große Reichhaltigkeit des Lagers macht es uns möglich, jedem Bedürfniß von Büchern sofort zu entsprechen, und sind gern bereit, wo es gewünscht wird, eine entsprechende Auswahl zur Durchsicht zu übersenden.

Ed. Bote & G. Bock,



Königliche Hof-Musik-Handlung,

empfehlen ihr reichhaltiges Musikalien-Lager zu

Festgeschenken.

Größte Auswahl von Musikalien, Partituren, Sinfonien à 2 m., à 4 m. Fantasien, Potpourri's und Ouverturen aus Opern der ältesten und neuesten Zeit, Tänze, Gesänge, Schulen rc.

Klavier-Auszüge, elegant gebunden, zu **billigsten Preisen.**

Zur Ansicht und Auswahl übersenden wir gern; doch bitten wir Auswärtige um eine entsprechende Anzahlung. — Alle Aufträge werden möglichst umgehend expedirt. Der Beitritt zu dem

Musikalien-Leih-Institut

kann **täglich** unter vortheilhaftesten Bedingungen geschehen.

Posen, Markt 6,
Ed. Bote & G. Bock,
Berlin, Jägerstr. 42.

Für **Brennerei-Besitzer,** Kaufleute und **Destillateure**
habe ich eine **Spiritus-Tabelle** von 30 % bis 6$\frac{1}{4}$ % anfertigen lassen, und ist diese bei mir für 5 Sgr. sowohl auf Pappe als auf Leinwand gezogen, stets vorräthig.
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Une Suisse, qui possède des bons certificats, désire se placer pour premier Janvier au près des jeunes enfants pour enseigner la langue française et pour donner les premières leçons. On prie de s'adresser: J. Tuszewski, Posen, St. Martin 27.

Für Fussleidende

bin ich täglich von 9—1 und 2—4 Uhr Markt Nr. 87 1. Etage zu sprechen. Als besonders wirksam empfehle ich 1) **Ballenpflaster** zur vollständigen und unfehlbaren Heilung kranker Ballen, namentlich wenn solche mit Knochenanschwellung und chronischer Knochenhautentzündung complicirt sind. 2) **Frostbalsam** zu sofortiger Beseitigung des so lästigen Juckens der sogenannten Winterbeulen und zur radikalen Heilung eines jeden Frostübels, so lange solches im Entstehen begriffen ist, beides mit genauer Gebrauchsanweisung versehen. Ich bin ferner aufs Angelegentlichste empfohlen durch die Herren: Sanitätsrath Dr. Borchardt, Kreisphysikus Dr. Junker, Dr. Saalbach und Dr. Amort zu Bromberg, deren Zeugnisse zur Ansicht vorliegen. **Ludwig Oelsner,** Fussarzt.

Tanz-Unterricht.

Das Zusammentanzen hat begonnen, wobei die neuesten Tänze gelehrt werden. Anmeldungen bei Herrn Cassel, Schloßstraße Nr. 5, und in meiner Wohnung St. Martin Nr. 15 im Hinterhause.
W. Brandt, Balletmeister und Tanzlehrer.

Bekanntmachung.

Die Servis-Zahlung für die im Monat November d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 10. und 11. dieses Monats.

Posen, den 7. Dezember 1855.

Der Magistrat.

Die unter Oberaufsicht eines Königl. Kommissarius bestehende Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA" in Halle a./S. bietet bei billigen Prämien die verschiedensten, auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten und werden Statuten und Antragsformulare im Büreau ihres General-Agenten E. Mamroth in Posen, am Markte Nr. 53., gratis ausgegeben.

Ediktal-Vorladung.

Auf den Antrag der bekannten Erben und Erbes-Erben des am 26. September 1849 in Bromberg mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 3000 Rthlr. verstorbenen Brauergesellen Valentin Blaszak, genannt Blaszynski, Sohnes des verstorbenen Lukas Blaszak und der verstorbenen Katharine Blaszak, namentlich:

1) des Tischlers Andreas Frankowski zu Miloslaw, zugleich als Vormund seiner minorennen Kinder Marcell und Jakob,
2) des Tischlers Apolinar Rąpecki in Bromberg,
3) des Ackerwirths Anton Blaszak (Blaszynski in Orzechowo bei Miloslaw,
4) der Franziska Rewelska verehelichte Förster Anton Lamek (Lambek) und deren Ehemannes zu Kozubiec bei Miloslaw,
5) des Tagelöhners Michael Rewelski zu Gorzyce bei Miloslaw,
6) der Wittwe Katharine Rewelska zu Miloslaw, jetzt deren Erben, namentlich auch der Magdalena Biernacka verehelichten Valentin Magnuszewski in Krzeslic bei Pudewitz und deren Ehemannes,
7) des Matheus Melewski als Vormund der Julianna Rewelska zu Lipie,
8) des Zimmermanns Bartholomeus Rewelski in Miloslaw,
9) des Fornals Adam Rewelski in Gorzyce,
10) der Marianna Andrzejewska, verwittwet gewesenen Wojciech Rewelski, jetzt verehelichten Kasper Zajdowicz und deren Ehemannes zu Lipie,
11) der Wittwe Victoria Blaszynska gebornen Myslowska zu Wrąbczyner Hauland in Polen, Gemeinde Rossojno, und
12) deren Kinder:
    a) Marianna Myszkowska verehelichte Müller Franz Rozmyslowska in Pietrzykowo in Polen und deren Ehemannes,
    b) Joseph
    c) Agnes
    d) Alexander
    e) Felix
    f) Leonhard
    g) Peter Paul
    h) Adalbert
    i) Anton und
    k) Anna

    } Geschwister Blaszak,

    letztere bevormundet durch den vorgenannten Müller Franz Rozmyslowski und den Erbpachts-Besitzer Johann Strauß in Wrąbczyner Hauland in Polen, Gemeinde Rossojno, als Geschwister resp. Kinder und Enkel von Geschwistern, Schwäger und Schwägerinnen des Erblassers,

werden alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht an den Nachlaß des Valentin Blaszak, genannt Blaszynski, zu haben vermeinen, namentlich eine etwa noch vorhandene Schwester des genannten Erblassers, Josephata Rąpecka geborne Blaszak, so wie deren Sohn Stanislaus Rąpecki, oder deren Erben, hierdurch vorgeladen, sich zur Anmeldung ihrer Ansprüche in dem vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Lach auf

den 5. Januar 1856 Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtslokale angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls die bekannt gewordenen Erben für die einzigen nachträglichen Erben anzunehmen, ihnen als solchen die Masse zur freien Disposition verabfolgt werden wird und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen jener anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden ist.

Bromberg, den 12. Juni 1855.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer folgender, nach Vorschrift der §§. 8. und 9. des Nachtrages zu dem Statut der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1855 Behufs der Amortisation ausgeloosten 307 Stück Stamm-Aktien der genannten Gesellschaft:

379. 429. 455. 538. 559. 672. 692. 844.
1130. 1559. 1728. 2035. 2151. 2328. 2486.
2553. 2616. 2873. 3003. 3066. 3110. 3144.
3177. 3259. 3342. 3932. 4100. 4114. 4130.
4509. 4644. 5031. 5104. 5505. 5506. 5565.
5633. 5682. 5690. 5702. 5739. 6145. 6248.
6382. 6750. 6778. 6843. 7110. 7134. 7323.
7574. 7879. 8001. 8008. 8677. 8761. 8946.
9084. 9124. 9262. 9548. 9658. 9750. 10125.
10171. 10303. 10408. 10426. 10577. 10873.
10942. 11238. 11333. 11409. 11800. 11816.
11841. 12018. 12069. 12768. 12847. 13192.
13487. 13665. 13796. 13879. 13934. 14515.
14550. 14678. 14787. 15212. 15246. 15381.
15507. 15656. 16230. 16282. 16723. 17037.
17148. 17733. 17897. 17913. 18107. 18182.
18308. 18514. 19028. 19108. 19250. 19265.
19302. 19397. 20025. 20151. 20161. 20213.
20300. 20349. 20443. 20620. 20713. 20796.
20885. 21081. 21187. 21290. 21480. 21495.
21517. 21644. 22041. 22200. 22288. 22465.
22477. 22693. 22720. 22920. 22972. 22987.
23272. 23285. 23560. 23621. 23917. 24038.
24065. 24111. 24149. 24246. 24357. 24499.
24603. 24760. 24904. 24939. 25233. 25249.
25373. 25556. 25746. 25873. 25909. 26545.
26583. 26723. 26855. 26922. 27016. 27412.
27442. 27624. 27663. 27701. 28033. 28036.
28413. 28725. 28768. 28847. 29079. 29489.
29566. 29572. 29633. 29751. 29767. 29806.
29872. 29924. 29997. 30242. 30269. 30434.
30465. 30488. 30650. 30655. 31238. 31323.
31565. 32096. 32161. 32793. 33403. 33563.
33581. 33815. 33863. 33985. 34063. 34086.
34210. 34231. 34481. 34789. 34928. 35126.
35181. 35227. 35523. 35724. 35736. 35759.
35830. 35874. 35925. 36046. 36122. 36354.
36362. 36573. 36654. 36991. 37129. 37432.
37608. 38488. 38746. 38807. 39040. 39154.
39187. 39249. 39386. 39669. 39861. 39905.
40060. 40070. 40197. 40253. 40351. 40391.
40657. 40668. 40882. 41069. 41137. 41642.
41742. 42027. 42033. 42089. 42151. 42174.
42490. 42734. 42799. 42815. 42894. 42938.
42994. 43146. 43848. 44249. 44446. 44948.
44963. 45040. 45449. 45559. 45614. 45944.
46158. 46179. 46373. 46977. 47008. 47364.
47930. 48139. 48223. 48235. 48236. 48387.
48579. 48875. 48901. 49539. 49652. 49673.
49955. 49987. 50019.

werden hierdurch aufgefordert, diese vom 15. Dezember d. J. ab bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse in Stettin gegen Empfang des Aktien-Nennwerths à 100 Rthlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 9. des Statuts-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin verschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte an seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 1. Juli 1853 und 1854 die Eigner der folgenden, nicht eingelösten Aktien:

I. aus der 5. Verloosung vom 1. Juli 1853:
Nr. 9299. 9302. 13717. 14197. 21961. 41229. 48472.;

II. aus der 6. Verloosung vom 1. Juli 1854:
Nr. 3939. 14192. 15009. 15833. 17650. 27870. 42085. 42142.

erneuert auf, dieselben bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse zu Stettin einzulösen.

Bromberg, den 3. Juli 1855.

Königliche Direktion der Ostbahn.

In Folge des am 1. Januar k. J. in Kraft tretenden Verbots von Zahlungen in fremdem Papiergelde sehen wir uns veranlaßt, vom 15. Dezbr. d. J. an keine fremden Kassenscheine unter Zehn Thaler in Zahlung anzunehmen

Posen, den 22. November 1855.

W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Das Gesetz vom 14. Mai 1855, die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes betreffend, tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft, und Zahlungen in fremdem Papiergelde werden nach dieser Zeit mit einer polizeilichen Geldbuße bis zu fünfzig Thalern bestraft. In Bezug darauf machen wir unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir fremdes Papiergeld und Banknoten unter 10 Thlr. nur bis zum 15. Dezbr. d. J. in Zahlung nehmen.

Berlin, den 20. November 1855.

W. Brunzlow & Sohn. Jacob Doussin & Comp. Wilhelm Ermeler & Comp. George Prätorius. Carl Heinr. Ulrici & Comp. Gebr. Volckart.

Um den vielfachen Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß meine Niederlagen

in **Berlin** Leipziger-Straße Nr. 29, Ecke der Friedrichs-Straße,
— — Friedrichs-Straße Nr. 86, Eckhaus der Linden im Viktoria-Hôtel,
— — Spandauer-Straße Nr. 16,
in **Posen** Wilhelms-Platz Nr. 1 und
in **Breslau** Schweidnitzer-Straße Nr. 41,

die **fremden Kassen-Anweisungen** noch bis zum **1. Januar 1856** annehmen werden.

Berlin, im Dezember.

Gustav Adolph Schleh,
Cigarren- und Tabaks-Fabrikant, Hoflieferant.

Hierdurch beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere in **Posen am Wilhelmsplatz Nr. 3** (Hôtel du Nord) belegene Porzellan-Niederlage mit dem heutigen Tage dem bisherigen Disponenten derselben, Herrn **Theodor Gerhardt**, einschließlich der ausstehenden Forderungen, käuflich überlassen haben.
Herr Th. Gerhardt wird die Niederlage unter unserer Firma fortführen und seinen Bedarf an Porzellan nach wie vor **ausschließlich** von uns beziehen.

Posen, den 1. Dezember 1855.

Die Direktion der F. Adolph Schumannschen Porzellan-Manufaktur in Moabit bei Berlin.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, empfehle mich dem geehrten Publikum mit dem Bemerken, daß ich mein Lager stets wohlassortirt erhalten und davon unverändert nach Fabrik-Preisen verkaufen werde. ***Th. Gerhardt.***

Feuersichere Steinpappen zur Dachdeckung.

Durch Vermittelung unseres General-Agenten Herrn **J. Bloch** in **Breslau** haben wir dem Herrn **Rudolph Rabsilber** in **Posen** die Haupt-Agentur resp. **Kommissions-Lager** unserer Fabrikate, bestehend in

feuersicheren Steinpappen zur Dachdeckung,

für die Provinz Posen übergeben.

Indem wir unser, von mehreren hohen Behörden als vorzüglich anerkanntes Fabrikat der geneigten Berücksichtigung bestens empfehlen, bemerken wir noch ergebenst, daß Herr **Rudolph Rabsilber** zu **Fabrikpreisen verkauft** und in den Stand gesetzt ist, jeden Auftrag schnellstens zu effektuiren.

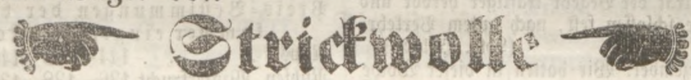
Berlin, im November 1855. (Fabrik Moabit.)

Alb. Damcke & Comp.
Comptoir und Niederlage: Neue Königsstraße Nr. 80.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Rudolph Rabsilber, Spediteur in Posen.
Comptoir: große Gerberstraße 18, Büttelstraßen-Ecke.

Mein Lager von



Strickwolle

englischer, sächsischer und Berliner, in allen Qualitäten, in schwarz, grau, blau, lillagrau, blaugrau, lilla, rosa, chamois, ponçeau und weiß; wie die zu Socken so sehr beliebten in naturbraun, naturgrau und naturblau, empfehle ich hierdurch einem geneigten Publikum zur gefälligen Beachtung.

C. F. Schuppig.

Die Stahl-, Galanterie- und Waffen-Handlung

von

A. KLUG, Breslauerstrasse Nr. 3,

empfiehlt zu nützlichen Weihnachtsgeschenken:

Brit. Thee- und Kaffeekannen,	Tischmesser und Gabeln,
Kaffeebretter von Tombach und lackirt,	Taschenmesser und Scheeren,
Berzelius-Lampen und Kessel,	Rasir- und Federmesser,
Lampen und Vogelbauer,	Reißzeuge und Farbekasten,
Ofenvorsetzer und Geräthe,	Reisekoffer und Taschen,
Engl. Sättel für Herren und Damen,	Jagdtaschen und Muffen,
Engl. Zäume und Trensen,	Pulverhörner, Schrotbeutel,
Schabracken von Filz und Tuch,	Brief- und Zeichenmappen,
Engl. Reit- und Fahrpeitschen,	Portemonnaies und Cigarrentaschen,
Sporen und Schlittschuhe,	Seife und Eau de Cologne,

nebst einer Auswahl fein broncirter Eisenguß- u. silberplattirter Waaren zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Lokal-Veränderung.

Mein Geschäftslokal habe ich vom Bazar nach Markt 71, Ecke der neuen Straße, neben den neuen Tuchladen des Herrn S. Heimann Kantorowicz verlegt; meine Fabrik bleibt im Bazar.

Wilhelm Kronthal,
Lampen- und Metallwaaren-Fabrikant.

Ich halte eine außerordentliche Auswahl von Moderateur-, Camphin-, Photogén- und überhaupt aller Art Hänge-, Tisch- und Wandlampen, **Tabletts**, lackirte, messigne, neusilberne und plattirte, **Ofenvorsetzer**, **Kaffeemaschinen**, echte **Broncesachen**, als: Kronen-, Seiten- und Tischleuchter, Haus- und Küchengeräthschaften, sowohl lackirt als in Blech und Messing.

Camphin-Lampen, sowohl Tisch-, Hänge- als Seiten-Lampen, worin man sowohl den braunen wie den weißen Camphin brennen kann, von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 10 Thlr. das Stück.

Bestellungen und Reparaturen werden billigst und pünktlich besorgt.

Tapeten im **neuesten Geschmack** empfehle in **größter Auswahl** zu **enorm billigen Preisen** und werden Proben nach auswärts **franko** überschickt.

Nathan Charig, Markt 90.

Weißbraten (Rippspeer) à Pfd. 3 Sgr. 9 Pf. bei **A. Röschke**, Wronkerstraße Nr. 3.

Frischen diesjährigen **astrachanischen Caviar** empfing heute **Leopold Goldenring.**

Sein reichhaltiges Lager von Bijouterie-, Galanterie- und Spielsachen, zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, empfiehlt

F. Dmochowski, Bazar.

Wilhelmsplatz Nr. 6.

Beachtungswerth!

Wilhelmsplatz Nr. 6.

Die beliebten John Heifforschen hohl geschliffenen **Armee-Rasirmesser** à Stück 1 Thlr. sind wiederum vorräthig in der Cigarrenhandlung von

Gebrüder Friedländer.

Daselbst befindet sich auch die Haupt-Niederlage der chemisch-elastischen Streichriemen und Kompositionen aus der Fabrik des Herrn **J. P. Goldschmidt** in **Berlin.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von achromatischen Operngläsern für 1 und 2 Augen, Lorgnetten für Herren und Damen in Gold-, Silbervergoldung-, Schildpatt- und Perlmutter-Einfassung, Conservations-Brillen für kurz- und schwachsichtige Augen; ferner Reißzeuge, Goldwaagen, alle Arten Loupen, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Reise-, Jagd- und Militair-Fernröhre mit verbesserten Okular- und Objektiv-Gläsern, Normal-Alkoholometer, Kornwaagen, Rasirspiegel, Kompasse und Stereoskope mit Ansichten vom Rhein, Frankreich und Italien zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Pohl, Optiker,
in Busch's Hôtel de Rôme Parterre, Zimmer Nr. 2.

Pianoforte's

aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt eine reiche Auswahl **Meyer Kantorowicz**, Markt Nr. 52.

Ueber Brennöl-Ersparung und Erzielung eines blendend weißen Lampenlichts durch Luftverbrennung befindet sich in der Volkszeitung vom 20. November c. (Nr. 272) ein lesenswerther Aufsatz. Derselbe ist nebst gedruckter Anleitung auf portofreies Ansuchen unentgeltlich zu haben in der Dampf-Oel-Fabrik von

P. Hiller & Comp. in Berlin,
neue Friedrichsstr. 38 der Klosterstr. gegenüber.

Kleesaamen kauft und zahlt die höchstmöglichsten Preise **Louis Kantorowicz,** Breitestraße Nr. 10.

Große

Weihnachts-Ausstellung

bei **P. Przespolewski,**
Wilhelmsstraße neben Hôtel de Bavière.

Ich habe weder Mühe noch Kosten beim Einkauf der Waaren gescheut, damit jeder Gegenstand sich durch Geschmack, Dauerhaftigkeit und mäßigen Preis auszeichne.

Für jeden Stand, jedes Alter und Geschlecht werden bis zu den höchsten Preisen Christgeschenke vorgefunden werden.

Den größten Theil von Galanterie-Arbeiten habe ich direkt aus Paris und London bezogen.

!! Beachtenswerth !!

Unsere seit einer Reihe von Jahren mit so vielem Beifall aufgenommenen **Weihnachtsgaben** für fleißige Kinder empfehlen wir auch diesmal dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Für nur 9 Sgr.
in einem feinen, sauber gepreßten Karton:
12 Schreibebücher, 1 Diarium, 12 Stahlfedern und 1 Halter, 12 gute Bleistifte, 1 Tuschkasten mit 2 Pinseln, 1 Schiefertafel, 12 bunte Griffel und 3 geschnittene Federposen.

Für nur 5 Sgr.:
5 Schreibebücher, 1 Diarium, 12 gute Stahlfedern auf einer Karte, 1 Halter, 1 Brieftasche, 1 guten Bleistift, 1 Penal, 2 geschnittene Federn und 1 Griffel, ebenfalls in einem sauberen Karton.

Ferner: eine große Auswahl von Portemonnaies, Brieftaschen und Notizbüchern zu billigen festen Preisen.

A. Löwenthal & Sohn,
Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.
Bestellungen von auswärts werden zeitig erbeten.

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande
das Ries Konzept-Papier für 25 Sgr.,
= = Kanzlei-Papier für 1 Thlr. 5 Sgr.,
100 Bogen Briefpapier groß Format für 10 Sgr.,
100 = = klein = = 5 =
120 = fein coul. Briefpapier in fein und sauber vergoldeter Cartonnage für 12 Sgr.,
100 Brief-Couverts in verschiedenen Größen für $7\frac{1}{2}$ Sgr.
zu verkaufen.

A. Löwenthal & Sohn,
Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.
Bestellungen von auswärts werden pünktlich ausgeführt.

P. Przespolewski,
Wilhelmsstraße neben Hôtel de Bavière,
empfiehlt bei den herannahenden Weihnachtsfeiertagen Geschenke für Kinder zu 10 Sgr.:
$\frac{1}{2}$ Dutzend Schreibebücher,
1 Dutzend Bleifedern,
1 Brouillon,
1 Stahlfederhalter,
1 Dutzend Stahlfedern,
1 Stück Gummi,
1 Notizbuch,
das alles verpackt in einem bunten Couvert.

Ausverkauf.

Zephyrwolle in den schönsten Schattirungen à Pfund $2\frac{1}{2}$ Thlr. Markt- und Büttelstraßen-Ecke Nr. 44.

Große Weihnachts-Ausstellung

von

H. A. Fischer, Wilhelmsstr. 13.

Auch in diesem Jahre habe ich eine reichhaltige Auswahl eleganter und billiger Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzugsweise eignend, in einem besonders dazu eingerichteten Zimmer aufgestellt und empfehle namentlich eine große Auswahl eleganter **Papeterien, Briefmappen, Album, Damen-** und **Herren-Necessaires, Damentaschen** u. **Kober**, neueste Sorten **Portemonnaies, Cigarrentaschen** u. **Notizbücher** mit und ohne Stickerei, (als ganz neu: **Bierseidel** und **Champagnerflaschen** als Feuerzeuge mit Lederstickerei); **Kartenpressen, Markenkasten, Toiletten, Arbeits-, Handschuh-** und **Cigarrenkasten** 2c. von Polisander, Papiermachée, Pappe 2c., **Schreibzeuge, Nachtlampen, Briefbeschwerer, Blumenhalter, Flacons, Handtuchhalter, Asch-** und **Fidibusbecher** von Alabaster, Crystall, Bronce 2c., **Federwischer, Lampenschirme, Attrappen**, sehr elegante **Cigarrenspitzen** von Meerschaum und Bernstein, so wie eine Auswahl von **Reißzeugen, Tuschkasten, Schreibebüchern, Zeichnenvorlagen, Bilderbogen, Schreib-** und **Zeichnenmaterialien** zu den billigsten Preisen. Auch empfehle ich eine große Auswahl verschiedener Gegenstände mit Einrichtung zu Stickerei.

H. A. Fischer, Wilhelmsstr. 13.

91. Markt 91.

Beachtenswerth.

Wer gut und billig kaufen will, der bemühe sich gefälligst nach Markt 91, vis à vis der alten Brodhalle; da ist zu haben

für nur $8\frac{1}{2}$ Sgr.
in einem sauberen gepreßten Karton mit der Inschrift: „Weihnachtsgabe für fleißige Kinder“,
enthaltend: 12 Schreibebücher,
1 Diarium,
12 Stahlfedern und
1 Halter,
12 gute Bleistifte,
1 Tuschkasten und
2 Pinsel,
1 Schiefertafel,
12 Stifte,
3 geschnittene Federn;

für nur $4\frac{1}{2}$ Sgr.:
6 Schreibebücher,
6 Stahlfedern,
1 Halter,
6 Bleistifte,
1 Penal,
3 geschnittene Federn,
6 Stifte,
ebenfalls in einem sauberen Karton verpackt.

Gleichzeitig empfehle ich:
100 Bogen Briefpapier in Quart 10 Sgr.,
100 Bogen Briefpapier in Octav 5 Sgr.,
100 Bogen Briefpapier, couleurt, in Oktav 9 Sgr.,
Kupferfedern, Regulatorfedern, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen.

B. Löwenthal jun.,
Markt 91, vis à vis der alten Brodhalle.

Auswärtige Bestellungen werden baldigst erbeten, auch werden dieselben franko von mir abgesendet.
NB. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Die Konditorei, Bonbon- u. Chokoladen-Fabrik

A. Szpingier,
vis à vis der Postuhr,
empfiehlt ihre reichhaltiger als sonst ausgestattete Ausstellung von Zuckerwaaren zu den solidesten Preisen. Bestellungen aller Art werden zur größten Zufriedenheit ausgeführt.

Markt Nr. **48.** Markt Nr. **48.**

Neues Etablissement.

Mit dem heutigen Tage habe ich in den früheren Goldenringschen (Roseschen) Räumlichkeiten, alten Markt Nr. 48, den Detailverkauf meiner Essigfabrikate und den Ausschank in allen Sorten von Weinen eröffnet. Ich werde mich bestreben, das mir zu schenkende Vertrauen durch Verabreichung reeller und billiger Waare zu rechtfertigen.

E. R. Wagner.

Aufträge auf meine Essigfabrikate, so wie auf Weine werden sowohl alten Markt Nr. 48, als auch Wasserstraße Nr. 17 in meiner Essigfabrik angenommen und bestens ausgeführt.

Eine große Auswahl so eben empfangener **Petersburger Juchtenstiefeln** von der ausgezeichnetsten Qualität empfiehlt

J. Hey, Schuhmachermeister,
Wasserstraße Nr. 30.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich in meinem neu eingerichteten Geschäft eine große Auswahl von Wildleder-, Wasch- und französ. Glacée- und Winter-Buckskin-Handschuhen zu den billigsten Preisen auf Lager halte, welche ich hierdurch empfehle. Auch werden verschiedene Stickereien aufs Sauberste und Schnellste verfertigt.

C. Kadach, Handschuhmacher, Breitestraße Nr. 12.

Kinderspielwaaren

Von meinem komplet aufgestellten Lager kann ich als praktisches Spielzeug für erwachsene Knaben empfehlen: **Buchbinder-Apparate, Kasten** mit **Handwerkzeugen, Taschenspieler-Apparate, Baukasten** in allen Größen und **Bolzenbüchsen, Festungs-** und **Belagerungsspiele, Geduld-** und mannigfache andere **Gesellschaftsspiele.**

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Weißen Camphin

täglich frisch, verkauft à 11 Sgr. das Quart **die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie** zu Posen, Schloßstraßen- und Markt-Ecke Nr. 84. **Adolph Asch.**

Frische Pfundhefen

empfiehlt billigst **Michaelis Peiser.**

Ganz vorzügliche abgelagerte **Cuba-Cigarren à 100 Stück 1 Thlr.,** so wie **echte Havanna-,** worunter besonders die so beliebten **La Patria-,** empfiehlt

S. M. Nathan, vis à vis der Postuhr.

Delikate neue **Heringe** in selten vorkommender Güte, so wie marinirte **holländische Heringe** empfiehlt **Isidor Appel jun.,** neben d. Königl. Bank.

Malaga-Citronen in schöner gelber Frucht à 2 Thlr. 10 Sgr. pro Hundert, das Dutzend à 9 Sgr., offerirt

Michaelis Peiser.

Einen großen **Pelzteppich** von vielen 1000 Stücken inländischem Pelzwerk korrekt zusammengesetzt, habe ich angefertigt und empfehle solchen zugleich als sehr praktische **Schlittendecke.** Pelzarbeiten aller Art werden unter meiner eigenen Leitung prompt besorgt.

Heinr. Goldschmidt, Kürschnermeister, Büttel- und Klosterstraße Nr. 16.

Die neu eingerichtete Putzhandlung empfiehlt ihr assortirtes Lager der neuesten **Pariser Façons.** **Elisa Wolkowitz,** Breslauerstraße 30.

Die Leinen- und Schnittwaaren-Handlung
von **J. A. Auerbach,** Wilhelmsstr. 10.
empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager in Leinwand von 6 Thlr. bis 20 Thlr. pro Schock, fertiger Wäsche, lein. Taschentüchern, Tischzeugen, Shirtings, Bettdecken und Weißzeugen.

Ich werde stets bemüht sein, mir durch höchst billige Preise sowohl, als durch reellste Bedienung das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erwerben.

J. A. Auerbach, Wilhelmsstr. 10.

Markt- und Breitestraßen-Ecke 100.
Bitte genau zu achten: Markt Nr. 100. — Ich erlaube mir ein wohlassortirtes Lager in Weißwaaren zu auffallend billigen Preisen zu empfehlen, als: Bastart, Kambrai, Batist, gest. Kragen von 1$\frac{1}{2}$ Sgr. an, Chemisettes von 3$\frac{1}{2}$ Sgr. an, Garnituren von 15 Sgr. an, gestickte Taschentücher von 5 Sgr. an; ebenso Gummi-Galloschen, Regenschirme von 15 Sgr. an, Glacée- und Kord-Handschuhe, Portemonnaies und Beutel in großer Auswahl und zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Dies zur gefälligen Beachtung.

S. J. Misch.

Vor der zu Neujahr erfolgenden Uebergabe meines Geschäfts offerire ich den Vorrath meiner sämmtlichen **Weiß-Stickereien** zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen.

S Landsberg jun., Wilhelmsstraße 10.

NB. Feine echt leinene Batisttücher à 10 Sgr. das Stück.

Ein eleganter leichter Jagdschlitten steht zu verkaufen St. Martin Nr. 70.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

für 4 Thlr. 60 Bielefelder Ellen feine Hemdenleinwand,
für 1 Thlr. 12 Berliner Ellen feine Stubenhandtücher,
für 16 Sgr. ein 2$\frac{1}{2}$ Ellen langes feines Tischtuch,
für 16 Sgr. $\frac{1}{2}$ Dutzend sehr feine weiße Taschentücher,
empfiehlt **S. Feld,** Breitestr. 12.

Billige Weihnachts-Geschenke.
Napolitains, Casimiriens, Mix-Lustre, Tibets, Woll-Atlasse, Mousselin de lains, Toil de chevre, Lustrinos, schwarze und karrirte Atlasse, französische Long-Shawls, ostindische Taschentücher, Casimir- und seidene Westen, Buckskins, Zephyr-Tuche, Angoras, grosse wollene Herren-Halstücher etc., empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Falk Karpen, Wronkerstr. 91.

Louis Posener,
Wronkerstraße Nr. 92,
empfiehlt eine große Auswahl in **Schnittwaaren u. französischen Stickereien zu auffallend billigen Preisen.**

Bock-Verkauf.
Auf dem Königlichen Domainen-Amte **Herrnstadt** im Guhrauer Kreise stehen 2- bis 3jährige Sprungböcke vom 15. d. Mts. ab zum Verkauf. Die Thiere zeichnen sich durch Reichwolligkeit und Gesundheit aus.

Das Wirthschafts-Amt.

Donnerstag den 13. Dezember
mit dem
Eisenbahn-  **Abendzuge**
bringe ich
Netzbrucher Milchkühe,
frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;
ich logire
im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.
Schwandt, Viehhändler.

Frisch gebrannter Kalk
ist fortwährend zu haben in der Kalkbrennerei zu **Großdorf** bei Birnbaum bei
Theodor Werner.

Zum Verkauf ein guter Destillir-Apparat mit Becken von 150 Quart Inhalt. Zu erfragen beim Gastwirth Herrn Lewandowicz, St. Adalbertstraße in Posen.

Eltern höhern Standes, welche einen Knaben **nach Berlin** bei einer Familie in Pension zu geben wünschen, erfahren die nähern Aufnahmebedingungen Friedrichsstraße Nr. 21 Parterre.

Ein Lehrling mosaischen Glaubens, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und die Neigung hat, die Destillation zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen in der Vermiethungs-Expedition des Herrn **Rotholz,** Judenstraße Nr. 8.

Eine möblirte Stube zu vermiethen Neuestraße a. d. griechischen Kirche. Näheres beim Vergolder **G. Höven.**

Montag den 10. Dezember frische Wurst mit Dämpf-Kraut. **J. Müller,** Jesuitenstr. Nr. 11.

ODEUM.

Heute Sonntag den 9. Dezember c.
Großes Tanz-Kränzchen
mit doppelt besetztem Orchester vom Musik-Corps des Königl. 10. Inf.-Regts. Entrée 2$\frac{1}{2}$ Sgr.
Wilhelm Kretzer.

COLOSSEUM.

Heute Sonntag den 9. Dezember c.
Großes Tanzvergnügen
im neu dekorirten Saale. **L. Peiser.**

Lindenruh.
Heute Sonntag **Kaffee-Kränzchen** nebst musikalischer Unterhaltung und Abendbrod, wozu ergebenst einladet **F. Zander.**

Am 25. v. Mts. ist mir auf der Reise von Posen nach Wreschen ein Geschäfts-Notizbuch in Quadratform, auf der rechten Tafelseite mit **„Nathan"** bezeichnet, verloren gegangen. Wer mir dieses Buch wieder zustellt, erhält eine angemessene Belohnung.

Julius Jaffe, große Gerberstraße Nr. 49.

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, den 6. Dezember. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

30. November	33 u. 32$\frac{1}{2}$ Thlr.	ohne Faß.
1. Dezember	33 Thlr.	
3. "	33 Thlr.	
4. "	32$\frac{1}{2}$ u. 32$\frac{3}{4}$ Thlr.	
5. "	32$\frac{1}{2}$ Thlr.	
6. "	32 u. 32$\frac{1}{4}$ Thlr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 7. Dezember. Wind: Ost. Barometer: 27 8". Thermometer: — 2°, früh — 6°. Witterung: helles Frostwetter.

Weizen blieb vernachlässigt und schwer verkäuflich.

Roggen hatte zur Stelle fortgesetzten Begehr, der zuletzt, Mangel Offerten, unbefriedigt blieb. Mehrere Partieen bedangen p. 2050 Pfd.: 84 Pfd. 92$\frac{1}{2}$, 83 - 85 Pfd. 92$\frac{3}{4}$, 85 Pfd. 93$\frac{1}{6}$ Rt. fr. Mühle. Termine waren Anfangs des Marktes sehr vernachlässigt und kaum gestrige Schlußpreise dafür zu bedingen; im Laufe desselben besserte sich der Begehr, anscheinlich auf telegraphisch eingegangene Kaufordres und zu gestiegenen Preisen schloß der Markt fest, nach mäßigem Umsatz.

Oelsaat unverändert preishaltend.

Rüböl hatte mehr Beachtung und holte durchweg bessere Preise.

Spiritus arbeitete sich mühsam unter dem Druck hervor, unter welchem einzelne Angebote Anfangs des Marktes dessen Werth hielten, während Kauflust noch sehr zurückhaltend blieb. Als zu Ende desselben Kündigungen ausgeblieben waren, trat der Begehr kräftiger hervor und die gestiegenen Preise schlossen fest, nach gutem Verkehr.

(Ldw. Hdlsbl.)

Stettin, 7. Dezember. Wir hatten in dieser Woche vorherrschend Frostwetter und die ziemlich starke Schneedecke, welche die Saaten gegen den Frost schützt, hat allenthalben eine gute Schlittenbahn gebildet. Nach dem „Wanderer" beträgt das Quantum verschiedener Getreidesorten, welches für preußische Rechnung in Oesterreich bisher gekauft und über Oderberg und Bodenbach ausgeführt wurde, dreiviertel Millionen Metzen; und die bedeutendere Menge bestand in Roggen. Im Weizengeschäft war es hier stille und Preise etwas matter in Folge der ruhigen Haltung der auswärtigen Märkte.

Die Vorräthe haben sich hier wenig verändert, sie betrugen anfangs dieses Monats ca. 1200 Wspl. Weizen, ca. 1250 Wspl. Roggen, ca. 600 Wspl. Gerste, ca. 200 Wspl. Hafer, ca. 150 Wspl. Erbsen und 700 Wspl. Oelsamen.

Weizen 88—89 Pfd. gelber p. Frühj. 127 Rt. Br.

In Roggen war die Stimmung trotz des anhaltenden Frostwetters, welches Wasserzufuhren hindert, bis heute flau. Die schwedischen Zufuhren sind hier größtentheils gelagert. Seit Mitte Oktober trafen von Schweden in Swinemünde 7500 Wspl., von Dänemark 120 Wspl. ein. Wir können im Frühjahr weitere belangreiche Zufuhren von dort erwarten.

Roggen ist heute sehr gefragt. Nach Berichten aus Königsberg und Elbing haben sich die Preise dort außerordentlich gesteigert und sind von dort und von Memel nur in Hamburg ab Schweden und Dänemark nicht unbedeutende Ankäufe gemacht worden. Man würde heute für 82 Pfd. p. Dez. 91 Rt., p. Frühj. 90 Rt. bedingen.

Weizenmehl, Absatz schleppend, Nr. 0 8$\frac{2}{3}$ Rt. Roggenmehl in feinen Sorten in guter Frage. Nr. 0 7$\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0 u. 1 6$\frac{2}{3}$ Rt., Nr. 1 6$\frac{1}{6}$ Rt. Alles unverst.

Gerste wird jetzt fast allenthalben zum Brodbacken als Surrogat für Roggen in immer größerer Ausdehnung konsumirt. Auch vertritt Gerste dort Hafer als Futter, da dieser schlecht lohnt. Heute ist schwere loco p. 75 Pfd. mit 66 Rt., leichte mit 65 Rt. bez., p. Frühj. 74—75 Pfd. große pomm. 67 Rt. zu machen.

Hafer fest, p. Frühjahr 50—52 Pfd. mit Ausschluß von poln. u. preuß. 43 Rt. Br.

Erbsen, kleine Koch- 94 a 96 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
110 a 114,	86 a 96,	60 a 62,	38 a 42,	86 a 90 Rt.

Rüböl matt, loco 17$\frac{3}{4}$ Rt., p. Frühj. 17$\frac{5}{6}$ Rt. Gd.

Spiritus war für die näheren Termine in letzter Zeit weichend; p. Frühjahr behauptete sich der Preis jedoch ziemlich fest, wie es scheint in Folge ziemlich starker Ankäufe für königsberger und russische Rechnung, weil man dort glaubt, daß binnen Kurzem die Einfuhr von Spiritus in Rußland freigegeben wird. Die Preise erfuhren seit gestern wenig Veränderung. Loco ohne Faß 11 %, p. Frühj. 10$\frac{1}{2}$ % Br., 10$\frac{5}{8}$ % Gd.

Leinsamen, bis jetzt sind Aufträge vom Binnenlande nur erst spärlich eingelaufen und waren auch die Zufuhren nur sehr klein. Nach Pernau sind erst sehr kleine Ordres hinübergelegt und werden bis jetzt nur wenige tausend Tonnen über Königsberg und von da weiter p. Eisenbahn erwartet, Eigner fordern dafür auf Lieferung 17 Rt.; in Rigaer sind in dieser Woche einige Umsätze zu 13$\frac{5}{6}$ a 14 Rt. vorgekommen, für das Wenige, was sich noch in loco davon befindet, wird 14 a 14$\frac{1}{6}$ Rt. verlangt, Memeler auf Lieferung p. Connoissement zuletzt 11$\frac{1}{3}$ Rt. bez.

(Ostſ. Ztg.)

Breslau, 6. Dezbr. Seit heute Morgen Schneefall bei milderer Temperatur.

An der Börse. Roggen ganz ohne Geschäft, Preise sind wie folgt nominell zu notiren: p. Dez. 89 Br., Jan. 89 Br., Frühjahr 90$\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus bei ermäßigten Preisen mehrfache Kauflust, loco 15 Rt. mehrfach bez., 14$\frac{11}{12}$ Gd., Dez. 14$\frac{11}{12}$ bez. u. Gd., Jan. 15 Gd., Januar-März 15$\frac{1}{4}$ Br., April-Mai 15$\frac{1}{3}$ Gd., 15$\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni 15$\frac{1}{2}$ Gd.

Ausländische Kassenanweisungen 98$\frac{3}{4}$ bez

Kartoffelspiritus p. Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 14$\frac{11}{12}$ Rt. Gd.

Breslau, 6. Dezbr. Preise der Cerealien.

	feine,	mittel,	ord. Waare.
Weißer Weizen	156 - 167	96	73 Sgr.
Gelber dito	147—154	94	65 "
Roggen	111—113	109	105 "
Gerste	72—75	69	67 "
Hafer	42—43	39	37 "
Erbsen	110—115	105	100 "

Preis-Bestimmungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Raps	144—148	140	126 Sgr.
Rübsen, Winterfrucht	136—138	132	128 "
" Sommerfrucht	119—123	114	108 "

(Bresl. Hdbl.)

Witterungszustände in Danzig
vom 30. November bis 6. Dezember 1855.

Freitag:	Wind	O., klar und kalt, 5°; Nachts Schneefall.
Sonnabend:	"	NW., windig, starker Schneefall, 7° Kälte.
Sonntag:	"	NW., fortwährend Schneegestöber, 7° Kälte.
Montag:	"	O., klar, 12° Kälte.
Dienstag:	"	O., dito 13° dito
Mittwoch:	"	S., starker Wind mit Thauwetter.
Donnerstag:	"	SW., etwas Thauwetter, Nachmittags Frost.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 7 Dezbr. Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 10 Zoll,
" 8. " " 8 " 3 " 2 "

Berliner Börse vom 7. und 6. December 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 7.	vom 6.
Pr.Frw. Anleihe	4$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{8}$ B	101$\frac{1}{8}$ bz
St.-Anl. 1850	4$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{2}$ bz	101$\frac{3}{4}$ bz
- - 1852	4$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{2}$ bz	101$\frac{3}{4}$ bz
- - 1853	4	97$\frac{3}{4}$ G	97$\frac{1}{2}$ bz
- - 1854	4$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{2}$ bz	101$\frac{3}{4}$ bz
Präm.-Anleihe	3$\frac{1}{2}$	108$\frac{3}{8}$ bz	108$\frac{3}{8}$ bz
St.-Schuldsch.	3$\frac{1}{2}$	85$\frac{5}{8}$ bz	85$\frac{5}{8}$ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3$\frac{1}{2}$	85$\frac{1}{4}$ bz	85$\frac{1}{4}$ bz
Berl. Stadt-Obl.	4$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{4}$ B	101$\frac{1}{4}$ B
- - -	3$\frac{1}{2}$	— —	— —
K. u. N. Pfandbr.	3$\frac{1}{2}$	97$\frac{1}{2}$ bz	97$\frac{1}{2}$ bz
Ostpreuss. -	3$\frac{1}{2}$	91 G	91 G
Pomm. -	3$\frac{1}{2}$	97$\frac{1}{2}$ G	97$\frac{1}{2}$ bz
Posensche -	4	101$\frac{1}{2}$ B	101$\frac{1}{2}$ B
- neue -	3$\frac{1}{2}$	91$\frac{7}{8}$ B	91$\frac{7}{8}$ B
Schlesische -	3$\frac{1}{2}$	91$\frac{3}{4}$ B	91$\frac{1}{2}$ B
Westpreuss. -	3$\frac{1}{2}$	88 bz	88 bz
K. u. N. Rentbr.	4	95$\frac{1}{2}$ B	95$\frac{1}{2}$ B
Pomm. -	4	96 G	96 bz
Posensche -	4	94 B	94 G
Preussische -	4	95 G	95 G
Westph. R. -	4	96$\frac{3}{4}$ bz	96$\frac{3}{4}$ B
Sächsische -	4	— —	— —
Schlesiche -	4	94$\frac{3}{8}$ G	94$\frac{3}{8}$ B
Pr Bkanth -Sch	4	122 bz	122 bz
O.-D. B O	4$\frac{1}{2}$	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	109$\frac{1}{2}$ bz	109$\frac{5}{8}$ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 7.	vom 6.
Aach.-Düsseld.	3$\frac{1}{2}$	86 bz	86 bz
- - Pr.	4	88$\frac{1}{8}$ bz	88$\frac{1}{8}$ bz
- II. Em.	4	87 bz	87 bz
- Mastricht.	4	49 bz	49$\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ u $\frac{1}{4}$ bz
- - Pr.	4$\frac{1}{2}$	91$\frac{3}{4}$ bz	91 G
Amst.-Rotterd.	4	— —	77 bz
Belg. g. Pr.	4	— —	— —
Berg.-Märkische	4	80$\frac{5}{8}$-81 bz	80 G
- - Pr.	5	— —	— —
- II. Em.	5	101 B	101 B
Dtm.-S. P.	4	87$\frac{3}{4}$ bz	87$\frac{1}{2}$ etw bz
Berlin-Anhalt.	4	164$\frac{1}{2}$ bz	164$\frac{1}{2}$ etw bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	114$\frac{3}{4}$ bz	114$\frac{1}{2}$ bz
- - Pr.	4$\frac{1}{2}$	102$\frac{1}{2}$ G	102$\frac{1}{2}$ G
- II. Em.	4$\frac{1}{2}$	102 B	102 B
Berl.-P.-Magd.	4	98$\frac{3}{4}$ B	99 u 98$\frac{3}{4}$ bz
- Pr. A. B.	4	92$\frac{1}{4}$ G	92$\frac{1}{4}$ G
- - L. C.	4$\frac{1}{2}$	99$\frac{3}{4}$ G	99$\frac{3}{4}$ G
- - L. D.	4$\frac{1}{2}$	99$\frac{1}{4}$ B	99$\frac{1}{4}$ G
Berlin-Stettiner	4	167$\frac{3}{4}$ B	168 B
- - Pr.	4$\frac{1}{2}$	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	141$\frac{1}{2}$ bz	141$\frac{1}{2}$ B
- - Neue	4	125 B	126 bz
Cöln-Mindener	3$\frac{1}{2}$	169$\frac{1}{2}$ bz	170-169$\frac{1}{2}$ bz
- - Pr.	4$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{2}$ bz	101 G
- II. Em.	5	103$\frac{1}{4}$ bz	103$\frac{1}{4}$ bz
- -	4	90$\frac{1}{4}$ B	90$\frac{1}{2}$ B
- III. Em.	4	89$\frac{5}{8}$ bz	89$\frac{1}{2}$ bz
- IV. Em.	4	89 bz	88$\frac{7}{8}$ bz
Düsseld.-Elberf.	4	108$\frac{1}{2}$ G	— —

		vom 7.	vom 6
Düsseld.-E. Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	5	102-101$\frac{1}{2}$-102$\frac{1}{2}$ bz	101-100$\frac{1}{2}$-101 bz
- - Pr.	3	269 bz	268-269 bz
Ludwigsh.-Bex.	4	162-161$\frac{3}{4}$ bz	161$\frac{1}{2}$-$\frac{1}{4}$ bz
Magd.-Halberst.	4	199$\frac{1}{2}$ bz	201$\frac{1}{2}$ etw bz
Magd.-Wittenb.	4	— —	— —
- - Pr.	4$\frac{1}{2}$	— —	— —
Mainz-Ludwh.	4	112$\frac{1}{2}$ G	113-112$\frac{1}{2}$ bz
Mecklenburger	4	53$\frac{1}{4}$ bz	53$\frac{1}{2}$ bz
Münst.-Ham.	4	92$\frac{1}{4}$ bz	92 G
Neust.-Weissb.	4$\frac{1}{2}$	141$\frac{1}{4}$ bz	— —
Niederschl.-M.	4	92$\frac{1}{2}$ G	92$\frac{1}{2}$ B
- - Pr.	4	93 B	93 B
Pr. I. II. Sr.	4	93 B	93 bz
- - III. -	4	93 B	93 B
- - IV. -	5	102$\frac{1}{4}$ B	102$\frac{1}{4}$ B
Niederschl. Zwb	4	— —	— —
Nordb. (Fr. W.)	4	54-54$\frac{1}{4}$ bz	54-54$\frac{1}{2}$-$\frac{1}{4}$ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A.	3$\frac{1}{2}$	220-220$\frac{1}{2}$ bz	220$\frac{1}{2}$ G
- - B.	3$\frac{1}{2}$	189$\frac{1}{2}$ B	191$\frac{1}{4}$-190 bz
Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3$\frac{1}{2}$	82 bz	82 etw bz
- - D.	4	90$\frac{5}{8}$ bz	90$\frac{5}{8}$ bz
- - E.	3$\frac{1}{2}$	79$\frac{1}{2}$ B	79$\frac{1}{2}$ B
Prz. W. (St.-V.)	4	46$\frac{3}{4}$ bz	46$\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz
- Ser. I.	5	100 etw bz	100 B
- - II.	5	— —	— —
Rheinische	4	114-113$\frac{1}{2}$ bz	114$\frac{1}{2}$-113 bz
- (St.) Pr.	4	113$\frac{1}{2}$ B	114$\frac{1}{2}$-113$\frac{1}{4}$ b
- - -	4	91 B	91 B

		vom 7.	vom 6.
Rhein. v. St. g.	3$\frac{1}{2}$	82$\frac{3}{4}$ B	82$\frac{3}{4}$ B
Ruhrort.-Cref.	3$\frac{1}{2}$	83 bz	83$\frac{3}{4}$ B
- - Pr. I.	4$\frac{1}{2}$	— —	— —
- - -	4	87 bz	86$\frac{1}{2}$ G
Starg.-Posener	3$\frac{1}{2}$	93$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz	93 G
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4$\frac{1}{2}$	99$\frac{1}{2}$ G	99$\frac{1}{2}$ G
Thüringer	4	110$\frac{1}{4}$-110 bz	110$\frac{1}{2}$ bz
- Pr.	4$\frac{1}{2}$	100$\frac{1}{4}$ G	100$\frac{1}{4}$ G
- III Em.	—	99$\frac{1}{4}$ bz	99$\frac{1}{4}$ bz
Wilhelms-Bahn	4	203-204 bz	206-202 bz
- Neue	-	163 bz	166 B
- Pr	4	90$\frac{3}{8}$ B	90$\frac{3}{8}$ G

Ausländische Fonds.

		vom 7.	vom 6.
Braunschw. BA.	4	127 B	127 B
Weimarsche -	4	114$\frac{1}{4}$ B	114 bz u G
Darmst. -	—	111 bz	111$\frac{3}{4}$-$\frac{1}{4}$ bz
Oesterr Metall.	5	68$\frac{1}{2}$ bz u B	68$\frac{1}{4}$ bz
- 54er PA.	4	90$\frac{3}{4}$ G	90$\frac{3}{8}$ G
- Nat.-A.	5	71$\frac{7}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz	71$\frac{1}{2}$ bz u G
Russ.-Engl.-A	5	97 bz	96$\frac{1}{2}$ G
- 5 % Anleihe	5	86$\frac{1}{4}$ B 86 G	86$\frac{1}{4}$ B
- Pln. Sch.-O.	4	73 B	72$\frac{3}{4}$ B
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III. Em.	—	89$\frac{1}{2}$ bz	89$\frac{1}{2}$ G
Poln. 500 Fl. L.	4	79$\frac{1}{2}$ G	79$\frac{1}{2}$ bz
- A. 300 Fl.	5	— —	85 B
- B. 200 Fl.	—	19 B	19 B
Kurhess. 40 Tlr.	—	36$\frac{5}{8}$ B	36$\frac{3}{4}$ B
Badensche 35 Fl	—	25$\frac{1}{2}$ B	25$\frac{3}{8}$ B
Hamb. P.-A.	—	63 B	62$\frac{3}{4}$ G

Die Börse war in matter Haltung und die Aktien-Course zum Theil niedriger bei geringem Geschäft. Prioritäten erhielten sich beliebt. Minerva-Aktien 103$\frac{3}{4}$—104 bezahlt. Thüringische Bank-Aktien 100 Brief, 99$\frac{3}{4}$ G. Geraer Bank-Aktien 106$\frac{1}{2}$—107—106$\frac{3}{4}$ bezahlt.

Breslau, den 6. December. Oberschlesische Litt. A. 221$\frac{3}{4}$ B. — G. Litt. B. 191$\frac{1}{4}$ B. — G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 141$\frac{1}{2}$ B. — G. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 205$\frac{7}{8}$ B. — G. Neisse-Brieger 70$\frac{1}{4}$ B. — G. Oesterreichische Banknoten 93$\frac{11}{12}$ B. — G. Polnische Bank-Billets 88$\frac{1}{4}$ B. — G. Dukaten — B. 94$\frac{3}{4}$ G. Louisd'or 110 B. — G.

Die heutige Börse war sehr geschäftslos und Aktien-Course weichend. Anleihe gesucht.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.